

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisnerstraße Nr. 34.

## Der Krieg.

Man weiß nunmehr die Folgen des Ereignisses von Kintschou genau abzuschätzen: der Weg von Kintschou nach Port-Arthur ist für die japanischen Truppen freigeworden, denn die Russen haben sich bis hinter den Ort Sanschilipu zurückziehen müssen. Dieser Ort liegt nur noch 30 Kilometer von Port-Arthur entfernt. Der ganze Weg von Kintschou bis Port-Arthur beträgt 45 Kilometer, der Fall von Kintschou hat also die Russen mit einem Schlage um ein volles Drittel zurückgeworfen. Dabei muß man in Betracht ziehen, daß Kintschou der bedeutendste Punkt auf der Straße nach Port-Arthur war, während weiterhin die Japaner keine so großen Hindernisse mehr vorfinden werden, bis zu dem Augenblicke, wo sie vor den Thoren von Port-Arthur stehen werden. Der Ort Sanschilipu hatte für die Russen insofern Wichtigkeit, als sich hier die Eisenbahnstation befindet, von der die Linie nach Dalny abzweigt. Diese Strecke mußte jetzt von den Russen aufgegeben werden, und Dalny und Talienwan sind für die Japaner, ohne ferneren Widerstand bereiten zu können, erreichbar, vielleicht schon von ihnen besetzt.

Da noch immer keine russischen Telegramme über die Niederlage bei Kintschou vorliegen, läßt sich die Zahl der Opfer dieses japanischen Sieges heute noch nicht genau feststellen. Eine Depesche aus Tokio berichtet, daß 2000 Russen gefallen seien, und gesteht einen Verlust von 3500 Mann auf japanischer Seite zu. Beide Ziffern dürften noch zu niedrig gegriffen sein, da bei dem viermal wiederholten Sturm auf Kintschou ganze Bataillone zugrunde gegangen sein müssen; die Granaten der Japaner und die der Russen haben in der Entfernung nicht minder heftig gewüthet, als die Bajonette im Nahkampfe; auf beiden Seiten schlug man sich verzweifelt.

Wer die Russen in den unheilvollen Tagen befehligte, weiß man nicht; es wäre interessant, dies endlich in Erfahrung zu bringen. In den ersten japanischen Meldungen war General Fock genannt; eine neuere Depesche bezeichnet den General Stössel selbst, den Kommandanten von Port-Arthur, als Führer der Russen bei Kintschou. Die über den Krieg uns gestern und heute zugetommenen Telegramme geben wir nachstehend:

### Die Schlacht bei Kintschou.

**Tokio, 28. Mai.** („Neuter.“) Man glaubt, daß General Stössel die bei Kintschou geschlagenen russischen Truppen befehligte, und daß die Verteidiger Kintschous den Hauptbestandtheil der Besatzung Port-Arthurs bildeten. Die Verluste der Russen werden auf 2000 Mann geschätzt.

**Tokio, 29. Mai, Mittag.** („Neuter.“) Die Verluste der Japaner beim Kampfe um die Naufschau-Hügel bei Kintschou werden auf 3500 Mann geschätzt. Von der Zahl der eroberten russischen Geschütze heißt es jetzt, es seien mehr als zwanzig erbeutet worden.

**Washington, 28. Mai.** Telegraphische Berichte aus Japan heben die furchtbare Gewalt des japanischen Pulvers hervor, dessen Bereitung ein Geheimniß sei. Die Explosion der mit diesem Pulver gefüllten Geschosse setzte die amerikanischen Militärattachés in Staunen. Die schwersten Panzer durchschlagenden Geschosse zerplatzten, obwohl sie nur eine kleine Ladung Pulver enthalten, in zahllose spitze Stücke, die mit solcher Gewalt in die Luft geschleudert werden, daß sie alles ihnen Widerstand leistende zertrümmern.

**London, 30. Mai.** (Privat-Telegramm.) Ueber die Todesverachtung, mit welcher sich die Japaner beim Sturm auf Kintschou bis auf 20 Meter vom Feinde avancirend in ganzen Bataillonen nieder machen ließen, werden staunenerregende Details berichtet: Die Russen schossen diesmal, das japanische Beispiel nachahmend, hauptsächlich auf Offiziere, welche alle wie weggeblasen wurden, trotzdem bewahrten die ihrer Offiziere beraubten Ja-

paner die unglaublichste Disziplin, so daß beispielsweise unter jenen, welche zuerst vor den russischen Schanzen erschienen, sich überhaupt kein Offizier mehr befand. Ein Unteroffizier, der sie führte, übernahm oben angekommen das Kommando. Das erste, was er that war, daß er die erbeuteten russischen Geschütze, welche noch brauchbar waren, auf die fliehenden Russen richten ließ. Vom 17. japanischen Bataillon blieben nur 21 Mann am Leben.

### Japanische Truppentransporte.

**Berlin, 30. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tokio die ununterbrochen fortwährende Absendung von Truppen nach Schüben auf den Kriegsschauplatz. Der Personenverkehr auf der Strecke Tokio—Yokohama ist mit Rücksicht auf die Militärtransporte noch immer beschränkt. Zu den Transporten zur See werden auch ausländische, namentlich englische Schiffe gechartert. Was Port-Arthur betrifft, so befindet sich dort derzeit nur ein kleiner Theil der japanischen Flotte. Der größere Theil sei in japanischen Häfen verankert.

### Contreadmiral Uchtomski hingerichtet?

**Petersburg, 25. Mai.** Hartnäckig hält sich die Nachricht, Contreadmiral Fürst Uchtomski sei in Port-Arthur durch den Strang als Verräther gerichtet. Aus Port-Arthur laufen alle Tage Telegramme an die Gemahlin des Fürsten ein. Doch — in den amtlichen Nachrichten wird der Fürst todteschwiegen.

Er hatte nach Mataroff's Tode das Kommando über die Port-Arthur-Flotte zu übernehmen. Das that er auch für einige Tage, dann wurde er aber schleunigst vom Statthalter Alexejew selbst abgelöst, darauf übernahm der jüngere Contreadmiral Wittgeß das Oberkommando. Uchtomski war ausgehakt. Es hieß, er hätte sich als durchaus unfähig erwiesen und hätte seinen Posten nur als Liebling des Kaisers erhalten. Dann hieß es, er sei wegen des Zusammenstoßes des „Sebastopol“ mit der „Poltawa“ bestraft worden. Nun soll er gehängt worden sein. — Von einem Marineoffizier im fernem Osten erzählt man, Uchtomski hätte das „Petropawlowsk“ — Unglück auf dem Gewissen. Theils aus Feindschaft zu Mataroff, der ihm seine Unfähigkeit vorgeworfen hatte und ihn nicht zum Kriegsrath hinkielte, hauptsächlich aber — aus Haß gegen den Großfürsten Cyrill und den Großfürsten Wladimir hätte er — eine Höllenmaschine (?) im „Petropawlowsk“ unterbringen lassen. Mataroff hatte eine Abneigung gegen alle Geschwader-Panzerkreuzer. Schon als Dozent der Marinewissenschaften sprach er diesen Schiffen jede Existenzberechtigung ab. Er fürchtete sich abergläubisch davor, mit den Kolossen in See zu steigen. Er kannte wohl auch ihre Bauart. Seine Lieblinge waren die Kreuzer, zumal die im Ausland erbaute. Großfürst Cyrill verlangte aber, an Mataroff's Seite zu sein — quasi als Kontrolleur, welche Eigenschaft er und sein Bruder Boris auch Kuropatkin gegenüber geltend machten — so daß Mataroff auch seinen ganzen Stab mitnehmen mußte. Da die Herren es sich aber nur auf einem großen Panzer bequem machen konnten, bestiegen sie den „Petropawlowsk“. Uchtomski wollte die Feinde mit einem Schlag vernichten.

### Budapest, 30. Mai.

\* Die liberale Partei des Szegeder I. Bezirks hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Rosa's eine zahlreich besuchte Versammlung, zu welcher sich aus der Hauptstadt die Abgeordneten Koloman Mikszáth, Paul Mandel, Johann Krcsmarik, Géza Laticovics, Joseph Novák, Johann Ronay und Ernst Ronay eingefunden hatten, um Eugen Ronay zu unterstützen, der sich anlässlich der Dienstag stattfindenden Abgeordnetenwahl mit liberalem Programm um das Mandat des I. Bezirks bewirbt. Mikszáth, stürmisch akklamirt, überbrachte den Gruß der reichstägigen liberalen Partei und erinnerte dann die Wähler, daß es sich demal um Größeres handle als um die Wahl dieses oder des anderen Kandidaten. Die Ereignisse haben es mit sich gebracht, daß eine neu entstandene Partei von hier aus das Mandat erhalten wolle, um auf den Plan treten zu können. Es fragt sich nun, ob die Szegeder Bürger es wagen werden, durch Erfüllung dieser Erwartung die Basis jener liberalen Partei zu untergraben, der die Stadt ihre Größe verdankt. In politische Thematata wolle er sich nicht einlassen; er jage nur so viel, daß nach der Partie jeder Mensch sehr wohl weiß, daß die Partie anders hätte gespielt werden müssen. (Heiterkeit.) Die Geschichte

lehre jedoch, daß die Parteien einander nicht gleichen. Es könne sehr leicht der Fall sein, daß die in der vorigen Partie angewendete Methode in der späteren gar nichts taugt. Redner besitzt genug Erfahrungen, um den Ausspruch wagen zu können, daß ernste Männer für den langsamen Fortschritt und nicht für die unsicheren Sprünge sind. Die nationale Sprache wolle auch Graf Tisza, und, wenn es möglich ist, werde er sie auch durchführen. Oder würde Baron Bánffy vielleicht die ungarische Armeesprache einführen, wenn sie nicht möglich wäre? (Heiterkeit.) In den jüngsten Kämpfen hat nicht Graf Stephan Tisza, sondern Koloman Tisza und die alte Ordnung gegnert. Redner empfahl schließlich den Wählern, auf Eugen Ronay zu stimmen. Nachdem noch Krcsmarik, Mandel und der Kandidat Eugen Ronay gesprochen, fand die Versammlung ihr Ende. Abends fand ein Bankett statt.

### Zwei Denkmäler.

In feierlicher Weise wurden gestern die Denkmäler Daniel Frányi's und Emerich Steindl's enthüllt. Das Frányi-Denkmal steht bekanntlich in der kleinen Promenade der Fabrikengasse, rechts von der Andráffystraße. Das Werk stammt vom Bildhauer Eduard Kallós, der die Bronzebüste Frányi's auf eine schlanke, hohe Säule gestellt hat, vor welcher eine aus Marmor gemeißelte Frauengestalt traurig ihr Haupt neigt.

Die Enthüllungsfest begann um 11 Uhr. Es wohnten derselben bei: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Kultusminister Albert Verzeviczy, Präsident des Abgeordnetenhauses Deßler Perczel, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Magnatenhausmitglied Franz Chorin, Vizebürgermeister Alois Matustka, die Abgeordneten Ambrus Reményi, Julius Juffh, Béla Komjáthy, Moriz Szatmári, Paul Sándor, Wilhelm Bássonyi, Koloman Thalay, Géza Polonji, Johann Dóth, Soma Visonai, Ladislaus Nyegre, Victor Rákosi, Béla Kubik, Ladislaus Rátkay, Johann Benedek, Ballentin Illyés, Ludwig Csápolffy, Leopold Kállay, Karl Hegedüs, Moriz Putnok, die Stadtpräsidenten Friedrich Glück, Dr. Rudolf Havas, Mar Grünbaum, Dr. Arpad Földes, Peter Mezei, Dr. Béla Feleki, Dr. Wilhelm Grauer, Wilhelm Sümegi, Vaudirektor Adolf Heuffel, Universitätsprofessor Bernhard Alexander, Konsul Emerich Birnbaum u. v. A.

Die Festrede hielt Abgeordneter Ambrus Reményi, der zunächst die Geschichte des Zustandekommens des Denkmals erzählte. Nach dem Tode Daniel Frányi's erließen seine Freunde und Verehrer ohne Unterschied der Parteistellung einen Aufruf, in welchem das Publikum zu Spenden für ein würdiges Grabdenkmal aufgefordert wurde. In dieser Weise entstand in der Stadt der Todten das prächtige Grabmal. Als letzteres enthüllt wurde, tauchte die Idee auf, Daniel Frányi ohne neuere Sammlung auch in der Stadt der Lebenden ein Denkmal zu errichten. Den berechtigtesten Anspruch auf dieses Monument hatte die Stadt Békés, welche die Bürgertugenden Frányi's mit puritanischer Anhänglichkeit lobte und das reine Mandat bis ans Lebensende Frányi's in dessen reine Hände niederlegte. Diese edle Stadt stimmte indes bereitwilligst bei, daß das Frányi-Denkmal in der Hauptstadt errichtet werde, da sie haben wollte, daß Alles, was dieses Monument verhöhet, hier in der Mitte der Hauptstadt verkündet werde. So bringt uns die Provinz ihre Schätze, um mit ihnen die Hauptstadt zu schmücken. Es wäre ein Verschümmel, bei Enthüllung dieses Denkmals nicht vor Allen den getreuen Wahlbezirk Frányi's zu begrüßen. Als man die Errichtung dieses Denkmals beschloß, bot die Hauptstadt ihre schönsten Straßen, Plätze und Gärten an; wir wählten aber diese enge Gasse, die an der Grenze des alten und neuen Budapest steht und sozusagen zwei verschiedene Welten mit einander verbindet. Was sucht wohl der stille Mensch der Ideen in dieser ewig lärmenden Umgebung? Daniel Frányi hat beiden Welten da, recht und links, etwas zu sagen. Der glanzvollen Straßenreihe würde er zurufen, sie solle ihre Bestimmung erfüllen und den Menschen zur Erbauung dienen, doch auch ihres höheren Berufes eingedenk sein. Den Stadttheil der Arbeiter würde er aber als alten Bekannten begrüßen und das Volk ermahnen, daß Derjenige der Freiheit am besten diene, der ihr am ausdauerndsten, mit Selbstverleugnung, festem Glauben und starkem Urtheil dient. Dann würde Daniel Frányi der ganzen Bevölkerung Budapests danken, welche ihn im Jahre 1898 zum Abgeordneten wählte, und er würde die Hauptstadt ermahnen, auf dem Pfade des nationalen Fortschritts auszuharren. Nicht die Laune der Mächte haben diese Stadt groß gemacht, sondern der Schweiß und das Genie der Arbeiter und Tagelöhner des unga-

rischen Nationalgedankens. Dieses würde Daniel Frányi verkünden, wenn er lebe. Damit er auch im Tode diese Prinzipien verkünde, haben wir dieses Denkmal hierher gestellt. Mögen die Wünsche, die die Seele Frányi's von einem blühenden Vaterland, einer einheitlichen Nation, einer mächtigen Gesellschaft und einer fortschreitenden Hauptstadt erfüllten, in dieser Stadt ewig leben. Redner übergibt das Denkmal des Musterbildes der ungarischen Demokratie mit diesem Wunsche der Behörde und der Bevölkerung Budapests. Mögen sie es — so schließt er seine schöne Rede — behüten wie die eigene Ehre!

Die Rede Neményi's machte auf die Hörer tiefe Wirkung. Sodann übernahm Vizebürgermeister Mojs Matuška das Denkmal im Namen der Hauptstadt in Begleitung einer inhaltsreichen Rede, in welcher er dem Gefühle der Verehrung und Pietät für die Namen Frányi's Ausdruck verlieh und den Wunsch aussprach, die Bürgerchaft möge in den Fußstapfen des großen Patrioten fortzuschreiten und seine Lehren und Ideen befolgen. Es gebe Gott — sagte Redner —, daß die neue Gesellschaft dem Ideale Frányi's stets treu bleibe. Sodann dankt Redner dem Denkmalkomité und dem Schöpfer des Monuments und übernimmt die Statue mit dem Gelübniß, daß sie die Hauptstadt pietätvoll hüten und aufbewahren werde.

Nachdem sich die Gienrufe, welche die Worte des Vizebürgermeisters erweckt, gelegt hatten, sprach im Namen der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei Béla Komjáthy und widmete den Tugenden Daniel Frányi's den Zoll der höchsten Dankbarkeit. Die Partei werde — so gelobte Komjáthy — stets im Sinne der Thaten Frányi's handeln. Hierauf deklamirte Valentin Jlyés eine schwingvolle Ode, während im Namen der Frányi-Gesellschaft József Taksonyi, im Namen der Stadt Békes Franz Kecske méti, im Namen der unabhängigen Bürger der Hauptstadt Johann Lukács und im Namen des Volkserziehervereins, dessen Begründer Frányi gewesen, Dr. Béla Gyula'y Reden hielten. Auf den Sockel des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt; der Kranz des Abgeordnetenhauses wird heute placirt.

In erhebender Weise ging auch die Enthüllung des Emeric Steindl-Denkmal's im prunkvollen Stiegenhause des Parlamentpalais vor sich.

Anwesend waren u. A.: die Minister Albert Berzeviczy, Karl Hieronymi, Béla Tallián und Alexander Blóth, AbgeordnetenhauSpräsident Desider Berzeviczy, die Staatssekretäre József Tarkovitch und Alexander Popovics, Bischof Julius Fircsik, die Feldmarschall-Lieutenants Béla Hyczy und Papp, die Magnatenhausmitglieder Eugen Rákosi, Jolt Besthy, Konrad Béla-vári-Wurhard, Baron Eugen Nyáry, der Direktor des Magnatenhauses Johann Szerencs, ferner Baron Borand Cóttyós, Ministerialrath Koloman Szily, die Hofräthe Georg Szerb und Verthold Weis, die Ministerialräthe Aurel Czeleli, Ludwig Dolnay, Béla Ambrózovits und Béla Lengyel, die Sektionsräthe Ladislaus Gopcsa, Michael Szacelláry und Ladislaus Fózsa, der Polytechnikums-Rektor Mojs Hausmann mit dem Professorkörper des Polytechnikums, Magistratsrath Julius Kun, Waisenstuhlpräsident Szpócs, Baudirektor Heussel, die Mitarbeiter Steindl's Ministerialrath Béla Ney, technischer Rath Ladislaus Steinhauß, die Obergenieure Ladislaus Heiderich und Béla Bayer, die Mitglieder des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins unter Leitung des Handelsministers Hieronymi; in Vertretung des Verbandes ungarischer Baukünstler Sigmund Duitner und Johann Bobula, die Deputation des Landesvereins der technischen Zeichner mit dem Präsidenten Julius Ullmann an der Spitze, die Künstler Andor Dudits und Sigmund Vajda, die Schöpfer des Steindl-Denkmal's Mojs Strobl, Lantay und Harakti, die Abgeordneten Julius Jusch, Johann Lóth, Béla Kubitz, Kristó Dessewffy u. f. w. Auf einer besonderen Estrade hatten die Witwe Steindl's, sowie dessen Kinder und Schwiegerjohann, der Eptergomer Obergespan Béla Horváth die Hauptplätze genommen.

Die Feier begann mit einem Gesang des Gesangschores der polytechnischen Jugend, welcher den „Himnusz“ exekutierte. Sodann hielt Staatssekretär József Tarkovitch, Präsident des Exekutivkomités, eine Rede, in welcher er die große Bescheidenheit Steindl's hervorhob, die es in seinem Leben nicht zuließ, daß die Person des Schöpfers dieses Brachhauses dem künstlerischen Brauche entsprechend irgendwie verewigt werde. Dies zu thun war die pietätvolle Pflicht der Baukommission. Nun haben wir uns verammlt — sagt Redner —, um mit der Enthüllung der Büste Steindl's unsere Schuldigkeit zu erfüllen.

Nach der Rede Tarkovitch' fiel die Hülle von der Büste Steindl's, welche Bildhauer Strobl modellirt hat. Hierauf würdigte Ministerialrath Béla Ney im Rahmen einer Rede die großartigen Schöpfungen Steindl's von künstlerischem Gesichtspunkte.

Sodann enthüllte Handelsminister Hieronymi als Präsident des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins die von diesem Verein errichtete Gedenktafel in Begleitung einer schönen Rede. Der Minister betonte, daß das heutige Fest dem genialen Künstler Gerechtigkeit widerfahren lassen will, denn es ist ihm gelungen, jenen Grad der Vollkommenheit in dieser Schöpfung zu erreichen, welche darin besteht, daß in diesem Gebäude die künstlerische Wirkung im höchsten Maße verwirklicht wurde. Dann würdigte Redner die großen Vorzüge des Parlamentpalais und vindizirt dem Baukünstler, der ein solches Monument schaffen konnte, dieselbe pietätvolle Erinnerung, wie sie dem Feldherrn und Gelehrten gebührt. Die heute enthüllten Zeichen der Pietät — schließt Redner — verschwinden neben dem großen Denkmal, das Steindl seiner Nation und sich selbst durch den Bau dieses Palais errichtet hat.

Die Gedenktafel ist gegenüber der Büste in die Marmorwand eingesügt und nach dem Plane des Bild-

hauers Lantay gegossen. Sie trägt die Aufschrift: „Dem Architekten Emeric Steindl, dem Meister dieses Parlamentpalais — der ungarische Ingenieur- und Architektenverein. 1904.“ Das schöne Fest schloß mit dem Abhängen des „Szózat“.

Graf Albert Apponyi hatte an den Präsidenten des Baukomités aus Eberhard eine Depesche geschickt, in welcher er seinem Bedauern darüber Ausdruck verlieh, zur Enthüllungsfest nicht erscheinen zu können.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Dufel und Nefie“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. Mai.

\* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier bei schwacher südlicher Luftströmung heiteres, mildes und trockenes Wetter, die Morgentemperatur betrug 18.8 Gr. C., Mittags zählten wir 24.8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter weniger warm und allgemein regnerisch, aus Oesterreich werden Gewitter gemeldet. In Ungarn war das Wetter, die westlichen Grenzkomitee ausgenommen, trocken. Die Temperatur hat sich über das Normale erhoben und näherte sich allgemein 30 Gr. C. Das vorgestrige Maximum variierte zwischen 32 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 4 Gr. C. und 16 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Ortenica von 24 Gr. C., resp. 14 Gr. C., das größte Maximum mit 32 Gr. C. hatte Komárom, Rozsnyó und Droszháza, das tiefste Minimum mit 4 Gr. C. Nagyvárad. Das Minimum bewegte sich zwischen 4 Gr. C. und 16 Gr. C. Wien hatte vorgestern ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 29 Gr. C. und 15 Gr. C., Bregenz 20 Gr. C. und 14 Gr. C., Paris von 20 Gr. C. und 9 Gr. C., Nizza von 25 Gr. C. und 10 Gr. C. Die vorgestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 15.8 Gr. C., in Petersburg 7.6 Gr. C., in Moskau 9.9 Gr. C., in Serajewo 15.7 Gr. C., in Belgrad 19.5 Gr. C., in Bukarest 15.4 Gr. C., in Sophia 12.6 Gr. C., in Konstantinopel 18.5 Gr. C., in Korfu 23 Gr. C., in Athen 24.6 Gr. C., in Rom 19.6 Gr. C. und in Neapel 18.7 Gr. C. Es ist geringe Temperaturabnahme und Gewitterregen zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat der Prinzessin Witwe Ludwig Windischgrätz geb. Gräfin Valerie Dessenffy, Sternkreuzordens- und Palastdame, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste den Elisabeth-Orden erster Klasse; dem Gendarmierittmeister Blasius Petras und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adels mit dem Prädikat „Novigrad“; dem pensionirten Professor an der Széchenyi-Universität Rechtsakademie Gertler Szinyei, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichts, sowie der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines k. ö. n. Raths verliehen.

\* Fürstin Hohenberg — Durchlaucht. Wie man dem „N. W. Tgl.“ meldet, ist der Titel „Durchlaucht“ der Fürstin Hohenberg vor ganz kurzer Zeit von Sr. Majestät verliehen worden. Die Fürstin wurde bei ihrer Standeserhöhung anlässlich ihrer Vermählung mit dem Erzherzog Franz Ferdinand mit dem Titel „fürstliche Gnaden“ belehnt. In der jüngsten Zeit hieß es allgemein, die Fürstin werde abermals eine Standeserhöhung erfahren und man sprach davon, daß sie den Titel „Hoheit“ erhalten werde. Doch war dies deshalb unmöglich, weil ein regierender Fürst keinen höheren Titel als „Durchlaucht“ verleihen kann. Der Titel „Hoheit“ oder „königliche Hoheit“ kann nur Mitgliedern regierender Häuser verliehen werden, und so war der der Fürstin verliehene Titel „Durchlaucht“ die höchste Auszeichnung, die Se. Majestät im Sinne der mit den übrigen europäischen Fürsten zu Beginn des XIX. Jahrhunderts abgeschlossenen Verträge verleihen kann.

\* Jubiläum der österreichischen Gesellschaft vom Nothen Kreuz. Aus Wien telegraphirt man vom 29. Mai: Das 25jährige Jubiläum der österreichischen Gesellschaft vom Nothen Kreuz wurde heute festlich begangen.

In der Augustiner-Kirche fand ein Festgottesdienst statt, an welchem Se. Majestät, die hier weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, Ministerpräsident Körber, Landesvertheidigungsminister Welfersheim bewohnten. Daran schloß sich die Festigung in Anwesenheit der Erzherzoginnen-Protectorinnen Blanka, Marie Valerie und Jiabella, wobei Erzherzogin Marie Valerie in ihrer Ansprache die Thätigkeit des Vereins würdigte und mit dem Danke und der Versicherung schloß, daß sie, dem Beispiele weiland der vereinigten Protectorin Kaiserin und Königin Elisabeth folgend, die Bestrebungen der Gesellschaft stets nach Kräften unterstützen werde. Hierauf hielt der Vizepräsident des patriotischen Hilfsvereins Pfeiffer die Festrede, in welcher er ein Bild der Thätigkeit der Gesellschaft gab, die in ein dreimaliges stürmisch aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät ausklang. Schließlich wurde die fünfundsiebzigste Bundesversammlung abgehalten, worin Fürst Alois Schönburg zum Bundespräsidenten, Generalstabsarzt Kraus

zum ersten und Oberstjägermeister Baron Gubenus zum zweiten Vizepräsidenten gewählt wurden. In Anbetracht der zum Schutze des Zeichens und Namens vom Nothen Kreuz erlassenen Gesetze und Verordnungen wurden Ministerpräsident Körber und Minister Welfersheim einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

\* Ehrung. Janka Fizek, die Begründerin und gewesene Directrice der Elisabeth-Mädchenschule, feierte in Táillya (Komitat Zemplén) ihren achtzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß reiste eine Deputation der genannten Schule am 26. d. nach Táillya, wo die Professorin Hona Verta in Begleitung einer schönen Rede das Begrüßungsschreiben des Professorenkörpers der Elisabeth-Mädchenschule der Gefeierten übergab. Janka Fizek umarmte schluchzend ihre einstigen Zöglinge. Kultusminister Albert Berzeviczy sandte der Jubilarin ein längeres Gratulationsschreiben, in welchem er ihre Verdienste würdigte und seine Glückwünsche verbotmenschte. Die greise Pädagogin erhielt außerordentlich zahlreiche Begrüßungsschreiben und Telegramme, so u. A. vom Ministerialrath Victor Molnár, von Julius Beniczur und Familie, Frau Ladislaus Arany, Witwe Karl Herich, Stephan Rakovszky, Frau Janka Lázár-Rakstner, Frau Lilla Buljovszky (Kömerbad), Prof. Sigmund Simonyi und Frau (Budapest), Emilie Dóor, von Frau Joseph Rudnay, Baron Splényi und Frau (Louise Blaha) und zahlreichen Vereinen, Lehranstalten etc.

\* Die Budapester Advokatenkammer hielt gestern unter Vorsitz Dr. Emeric Szivák's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher über den vom Justizminister der Advokatenkammer zur Begutachtung eingekündeten Gesetzentwurf über das Landes-Pensionsinstitut der Advokaten verhandelt wurde. Nachdem Kammersekretär Dr. Joseph Papp über den Inhalt des Gesetzentwurfs referirt hatte, wurde derselbe im Allgemeinen acceptirt. In der Detailberatung entwickelte sich über die Höhe der von den Kammermitgliedern an den Pensionsfonds zu leistenden Beiträge, ferner über die Streichung der nichtzahlenden Mitglieder, sowie die Erlassung der Beiträge an jene Mitglieder, die zahlungsunfähig sind, eine längere Debatte. Diesbezüglich wurden die vom Ausschuss der Budapester Advokatenkammer beantragten Modifikationen acceptirt. Schließlich wurde dem Präsidenten Dr. Szivák und dem Kammermitglied Dr. Desider Nagy, die sich um das Zustandekommen des Gesetzes Verdienste erworben haben, Dank votirt.

\* „Die Ehre der Presse.“ Mit Bezug auf unsere unter dieser Ueberschrift gebrachte Notiz theilt uns der Chefredakteur der „Bud. Korrespondenz“ Herr Prof. Albert Sturm mit, daß er mit seinem von uns gerügten Dementi nicht die Thatfache der türkischen Verhöhnung oder des in Budapest stattgehabten Interviews dementiren wollte, sondern bloß auf Grund ihm zugekommener Informationen die Identität des interviewten türkischen Politikers in Zweifel zog. Er gibt selbst zu, daß sein Dementi in launigem Tone gehalten war, und nur an diesem Punkte konstatiren wir gern der Wahrheit gemäß, daß die „Bud. Kor.“ nicht zu jenen lithographirten Korrespondenzen gehört, deren unanständiges, die Ehre der Presse schädigendes Treiben wir in unserer erwähnten Notiz geißeln wollten.

\* Kandidation. Der hauptstädtische 4er-Ausschuh nahm in seiner gestern, Sonntag, Vormittags unter dem Präsidium des k. ö. n. Hofraths Stephan Kéchy gehaltenen Sitzung die Kandidation für mehrere Kommissionen vor. Es wurden kandidirt: In die Kommission für Arbeiterwohlthätigkeit: Dr. Koloman Heinrich, Emil Asbóth, Karl Kiss, Moriz Gelléri, Samuel Goldberger, Soma Borovszky, Wenzel Schuda, Dr. Béla Feleki, Alexander Pollacek, Dr. Emanuel Köszövényi, Stephan Fodor, Joseph Goldmann, Karl Stadler, Andreas Thel, Friedrich Glück, Johann A. Horváth, Emeric Schuler, Mar Kurfürst. Der V. Bezirk wird seine Kandidaten heute, Montag, beim Schriftführer des Ausschusses Johann Méry anmelden. Als Mitglieder des Centralausschusses wurden Joseph Laumann, in die Baukommission Jgnaz Nopár, in die Verkehrskommission Karl Sipenovsky, in die Militärkommission Ludwig But und schließlich in den Vaurath Dr. Karl Morzjanyi kandidirt.

\* Ein Arbeiterstreik in Sicht. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Weißwäschepereien hielten gestern Nachmittags in einem Gartenlokal der Damjanichgasse eine gut besuchte Versammlung. Den Vorsitz führte Samuel Lichtmann. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die Arbeiter-Fachvereine und die Streikbewegung, 2. Die Lage der Weißwäschepereiner und die Lohnbewegung, 3. Die Presse. Es wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Arbeiter das Vorgehen der Regierung auf das schärfste verurtheilen und gegen die etwaige Auflösung des Fachvereins energisch Protest erheben. Ueber die Lage der Weißwäschepereiner und ihre Lohnbewegung sprach Samuel Kóh. Wir müssen handeln — sagte er — und sind nicht geneigt, länger zu warten. Innerhalb einer kurzen Zeit soll der Streik zum Ausbruch kommen. Als der behördliche Vertreter dagegen Verwahrung einlegte, daß die Arbeiter zum Streik ermuntert werden, sprach Redner über die Lohnbewegung. Da mehrere Redner scharfe Ausfälle gegen die Regierung machten, drohte der Vertreter der Polizei mit der Auflösung der Versammlung. Mit der Ausarbeitung der Forderungen wurde ein engeres Komité betraut und dann die Versammlung geschlossen.

**\* Eine mysteriöse Skandalaffäre** ist in Paris aufgedeckt worden. Ein in seiner Heimath sehr bekannter Ausländer hatte, begleitet von dem Sohne eines regierenden Fürsten, in Paris mehrere Diamantenhändler besucht und ihnen Steine im Werthe von 110,000 Francs abgemindert. Wie der „Matin“ meldet, habe der Ausländer Paris verlassen. Die Untersuchung sei eingeleitet.

**\* Die Vermählung des russischen Großfürsten Cyrill** mit der Großherzogin Melitta von Sachsen soll — wie das „Verl. Tagebl.“ erzählt — bereits Ende dieses Jahres stattfinden. Die Erlaubniß zur Heirath hat der Czar nach dem Tode der kleinen Prinzessin Elisabeth von Hessen ertheilt.

**\* Protokollmeetings der Fachvereine.** In Folge der inzwischen demontirten Gerichte, wonach die Regierung sämtliche Fachvereine auflösen wolle, wurden gestern in der Hauptstadt zahlreiche Protokollmeetings abgehalten, in welchen gleichlautende Beschlüsse gefaßt wurden. In diesen Beschlüssen wird erklärt, daß die letzten Streikbewegungen in Folge der herabgesetzten Arbeitslöhne und der erhöhten Lebensmittelpreise und Wohnungszinsen vollkommen motivirt seien; die Fachvereine protestiren daher gegen die Verschuldiung, als ob sie diese Streiks arrangiren würden. Die Arrangeurs seien in erster Linie die Fabrikanten und Industriellen, welche die gerechten Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigen wollen. Die Fachvereine drücken zugleich jenen Korporationen, welche die Maßregelung der Arbeiter-Fachvereine fordern, ihre Verachtung aus. Diese Meetings wurden an folgenden Orten abgehalten: Die Arbeiter der Zimmermannsbranche versammelten sich im Gasthause Boor in der Baggasse, hier wurde während des Angriffs des Redners Deneß gegen die Behörden die Versammlung vom Polizeikonzipisten Berger aufgelöst. Ungefähr 2000 Tischler versammelten sich in den Gartenlokalitäten Barossagasse 45, ungefähr 4000 Bauarbeiter im Herminengarten, die Schuster hielten ihr Meeting von 8 bis 12 Uhr Mittags im Tanzlokal Baranni ab, die Schneider berathschlagten sich in der Gartenlokalität Pfeifergasse 7. Auch andere Branchen hielten kleinere Versammlungen ab, welche sämmtlich ohne Aufseherung verliefen.

**\* Die Pester Chetura Radiska** hielt gestern ihre Jahres-Generalversammlung unter großer Theilnahme der Mitglieder. Den Vorsitz führte Präsident Jakob B o s s a n.

Laut dem vom Vereinsanwalt und Sekretär Dr. Franz Mezei vorgelegten Jahresbericht kostete das Eisenhaus im Stadtwaldchen, an dessen Spitze Karl Komperz steht, im vergangenen Jahre 42,667 K. Die Anzahl wurde mit einem Kostenaufwand von 147,500 K. vergrößert, in Folge dessen viermal so viel Personen darin Aufnahme finden als ehemals. Zur Erhaltung des isr. Spitals trug der Verein 48,000 K., des Heil. Wend-Spitals 10,000 K. bei, während die Stiftung bei dem Stephanie-Kinderhospital auf 4000 K. ergänzt wurde. Ueberdies ließ der Verein zahlreiche Kranke in ihren Wohnungen pflegen, woraus 4000 K. Ausgaben entstanden. Unter die Armen wurden etwa 115,000 K. vertheilt. Es wurden vom Verein im abgelaufenen Jahre 2660 Leidenbegünstigte veranstaltet, nach denen bei 472 hlos ein Bruchtheil der Selbstkosten entrichtet, während 1683 Arme überhaupt unentgeltlich beerdigt wurden. Die großangelegte humanitäre Wirksamkeit des Vereins wird durch die Thatfache charakterisirt, daß er im Jahre 1903 insgesamt 564,709 K. zu überwiegend wohltätigen Zwecken verausgabte. Der Bericht wurde angenommen und das Abschlussummum ertheilt. Die Generalversammlung nahm den Antrag des Vorstands hinsichtlich Errichtung einer Anstalt für unheilbare Kranke an. Im Friedhofe auf der Kerepeserstraße werden neue Gräber, im Centralfriedhofe aber Arkadengräber und Gräber erbaut. Der Kostenvoranschlag mit einem Ausgabenetat von 550,489 K., welchem Einnahmen in der Höhe von 528,980 K. gegenüberstehen, wurde unverändert votirt. — Die Generalversammlung nahm das Hinscheiden des gewesenen eifrigen Vorstandes Samuel Mü n z mit Theilnahme zur Kenntniß. Für diese Funktion wurde einstimmig Moriz Lind en b a u m, zu Mitgliedern des Rechnungsrevisorienkomites Robert A u e r, Samuel G i s l e r, Berthold Herzmann, Joseph Hü v ö s de Botja, August B o h n e r, Ludwig K r a u s de Megner und Joseph S o l f n e r, an Stelle der verstorbenen Ausschußmitglieder Philipp B a c h, Paul S á n d o r und Wilhelm F r e u n d gewählt. Schließlich wurde der Vereinsleitung Dank und Anerkennung votirt.

**\* Der falsche Burenlehrer.** Der falsche Burenlehrer, von dessen Verhaftung wir berichteten, wurde gestern durch die Polizei der Militärbehörde übergeben, da es sich herausstellte, daß derselbe ein Militärflüchtling sei. Im Laufe der Untersuchung ist es bereits klargestellt worden, daß der Betreffende der Kellner Simon S c h r e y e r sei. Er gab sich für den Burenlehrer Solym S ö n d r ö aus und sammelte für die Buren, namentlich bei seinen „Kollegen“, Unterstützungen. Er wußte sich bei einzelnen Schuldirektoren so einzuschmeicheln, daß dieselben ihm Empfehlungsbriefe mitgaben.

**\* Ein Leichnam in der Schmelzwerkstätte.** In der Schmelzwerkstätte der Ustfner Schiffswerke wurde gestern Früh die Leiche des 25jährigen Maschinisten Edward S z ö l e gefunden. Es ist wahrscheinlich, daß S z ö l e bei der Reparatur der Gasröhren durch eine Gasausströmung getödtet wurde. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**\* Thurmeinsturz.** Wie aus Sopron S e n t m a r t o n berichtet wird, ist vorgejtern

Nachts halb 12 Uhr der dortige Kirchturm eingestürzt. Da der Platz um die Kirche um diese Zeit gänzlich menschenleer war, hat Niemand eine Verletzung erlitten, auch die in der Nähe stehenden Häuser blieben glücklicherweise unbeschädigt.

**\* Selbstmord.** Der 38jährige hauptstädtische Baumeister Johann A. K i s s hat sich gestern Nachmittags auf dem Szabadosweg mittelst eines Revolverschusses entleibt. Kiss, welcher im Hause Bindengasse Nr. 34 wohnte, war Kompagnon seines Vaters, des Baumeisters J. S. K l e i n. Das Motiv seiner That ist nicht bekannt.

**\* Polizeinachrichten.** Der Dachstuhl des dem Dr. Soma H e d e r n a r y gehörigen Hauses in der Apádfraße in Neupest geriet gestern Nachts in Brand. Das Feuer wurde jedoch bald gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend. — Im Heizhause der Westbahn stürzte der 23jährige Kesselreiniger Johann D e m e t e r vom Kessel hinab und zog sich schwere Verletzungen zu. Die freiwillige Rettungsgesellschaft brachte den Verunglückten ins Spital der Barmherzigen Brüder. — Der 29jährige Tagelöhner Joseph F ö r t e r wurde gestern Nachts in der Besselényigasse von mehreren Betrunknen überfallen, die denselben durch Messerstücke am Arm verletzten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Gestern Nachts erwachte die Wägereibesitzerin Frau Stephan P e n g e l und merkte, daß Jemand im Zimmer herumgehe. Sie stand erschrocken auf, als von draußen eine Stimme hörbar wurde: „Schau, daß Du fertig wirst.“ Hierauf ergriff ein Mann die Frau am Halse und rief: „Dein Geld her!“ Die Frau begann mit ihrem Angreifer zu ringen und zugleich um Hilfe zu schreien. Die frechen Einbrecher flüchteten. Die Polizei recherchirt nach ihnen.

Reisequisten und Körbe empfiehlt bestens Ruttner Gde (Selber's Nachf.), Andrassy-ut 13.

### Serbische Kaufleute in Budapest.

— Der Empfang der Gäste. —

Gestern Nachmittags sind mehr als hundert serbische Kaufleute, durchwegs bedeutende Vertreter des kommerziellen Lebens Serbiens, in Budapest eingetroffen, um hier mehrere Tage der Besichtigung der ungarischen Industrie-Etablissements und dem Studium unserer Handelsverhältnisse zu widmen. Den serbischen Gästen wird hier Gelegenheit zur Fühlungnahme mit den ungarischen Kaufleuten gegeben werden und hat ihr Besuch von diesem Gesichtspunkte eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Der Empfang, welcher den Gästen bei ihrer Ankunft bereitet wurde, war ebenso imponant als ehrend; er erbrachte aber auch den Beweis, daß alle Faktoren — das Handelsministerium, die Hauptstadt und die Kaufmannshalle — von der Tragweite des Besuchs für unseren Handel, vornehmlich aber für unseren Export überzeugt sind.

Die Ankunft der Gäste erfolgte Sonntag Nachmittags ein Viertel 4 Uhr mittelst Separatzuges. Zum Empfang der Serben hatte sich am Ostbahnhof ein zahlreiches Publikum eingefunden, in dessen Reihen man zahlreiche hervorragende Männer unserer Kaufmannsgilde bemerkte. In Vertretung des Handelsministeriums war Ministerialrath Joseph S z e r e n y i, in Vertretung der Haupt- und Residenzstadt Magistratsrath Dr. Bela M e l l y erschienen; die Mitglieder der Kaufmannshalle waren unter Führung der Vizepräsidenten Ladislaus v. F ü r s t und Franz K u n z, sowie des Generalsekretärs Dr. Jakob S c h r e y e r anwesend. Ueberdies sah man den stellvertretenden serbischen Generalkonul V a s i l i e v i c s, den serbischen Staatsrath G h i t a G e r i c s, den Sektionsrath Mladar G h r e n h ö f f e r, das Beamtenkorps des serbischen Generalkonsulats in Budapest und sehr viele Mitglieder der hiesigen serbischen Kolonie. Seitens der Staatsbahn war Stationschef P a c h n i t, seitens der Polizei Oberinspektor Franz P a p l i k am Bahnhofe. Für die Anrechterhaltung der Ordnung sorgte das Komite der Kaufmannshalle.

Der Separatzug, welcher die Gäste brachte, war gestern Früh 8 Uhr 20 Minuten von Belgrad abgegangen und langte um 3 Uhr 30 Minuten im Ostbahnhofe ein, wo er mit stürmischen Ehrenrufen empfangen wurde, was die Ankömmlinge mit brausenden Ziviorufen erwiderten. Nachdem die Serben — 106 an der Zahl — den Waggons entstiegen waren, richtete Ministerialrath Joseph S z e r e n y i im Namen des Handelsministers an die Gäste eine Ansprache, dieselben willkommen heißend. Redner gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er die Vertreter des kommerziellen Lebens unseres Nachbarstaates hier begrüßen kann, wo sie nicht nur von den Berufsgenossen, sondern auch von den offiziellen Kreisen begrüßt werden. Der Obmann der Gesellschaft, Milan A. P a v l o v i c s, ein Belgrader Großhändler, dankte für den freundlichen Empfang und erklärte, daß die serbischen Kaufleute mit warmen Sympathien in die Haupt- und Residenzstadt Ungarns kommen. Sie Alle sind von dem Bestreben geleitet, daß nicht nur das wirtschaftliche Band zwischen beiden Ländern enger aneinandergelüpft, sondern daß auch die mehrere Jahrhunderte alte ungaro-serbische Freundschaft gefestigt und befestigt werde. Stimmliche Ziviorufe folgten diesen Worten. Ladislaus F ü r s t de Maróth begrüßte die Gäste im Namen der ungarischen Kaufmannshalle. Redner hob die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Verbindung zwischen beiden Ländern hervor und versicherte die Gäste, daß die ungarischen Kaufleute im Interesse der Pflege dieses guten Verhältnisses Alles thun werden. Auf diese Ansprache entgegnete der Präsident des Belgrader kaufmännischen Vereins K o s t a R i s n i c s. Er erklärte, die serbischen Kaufleute sind sich dessen bewußt, daß sie nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf sozialem Gebiete mit der ungarischen Handelswelt das denkbar freundschaftlichste Verhältniß unterhalten müssen. Magistratsrath Dr. Bela M e l l y

hieß die Serben im Namen der Hauptstadt willkommen, worauf der Belgrader Stadtrath L o d o r M i h a j i L o v i c s dafür dankte, daß auch die Kommune ihren Vertreter entsendet habe.

Nach der Begrüßung bestiegen die Gäste, von dem Komiteemitgliedern begleitet, die bereitstehenden Equipagen, um eine Spazierfahrt durch die Stadt zu unternehmen und schließlich ihre Hotelwohnungen aufzusuchen. Abends wohnten zahlreiche Gäste der Vorstellung in der kön. Oper an, nach welcher in den Räumlichkeiten der Kaufmannshalle ein Bekanntschaftsfest stattfand.

Das Programm für heute lautet wie folgt: Vormittags geschäftliche Besuche und Besichtigung von Fabriketablissements. Mittags 12 Uhr: Zusammenkunft bei der Dfner Dampfseilrampe, Besichtigung der königl. Burg, der Mathiaskirche und der Fischerbastei. Nachmittags geschäftliche Besuche und Besichtigung von Industrie-Etablissements. Abends 6 1/2 Uhr: Festbanket der Hauptstadt zu Ehren der Gäste. Abends 10 Uhr: Besuch von Os-Budavára oder bei ungünstiger Witterung Besuch des Orpheums.

### Sport.

#### Nennen zu Nag.

— Erster Tag. —

**Budapest, 30. Mai.** Wie immer an Sonn- und Feiertagen, hatte die Nagor Rennbahn des ungarischen Herrenreitvereins auch gestern kolossalen Besuch. Das Publikum kam in sportlicher Beziehung auf seine Rechnung, denn es gab schöne Endkämpfe, gut besetzte Felder und sehr bedeutende Quoten. Die „Ujpesti Steeplechase“, in welcher Paul Mravik's „D i m o n á d é“ siegreich blieb, brachte zwei aufregende Accidents. Der Favorit, Graf Telety's Wallach „P r i m a H“, stürzte auf sacher Bahn, sein Reiter, Jockey M a c h a n, war gleich wieder unverfehrt auf den Beinen. Viel böser fiel der Sturz aus, welchen die Stute „R e n a i s s a n c e“ beim Uebersteigen der letzten Hürde machte. R e m e s, der die Stute ritt, flog seitwärts aus dem Sattel, das Pferd auf ihn; zur freudigen Ueberraschung des bestürzten Publikums blieb Remes gleichfalls ganz unverfehrt. Im Verkaufrennen der zweijährigen war Oberlieutenant Graf Drssi's „Senki töböt“ im Wettring stark favorisirt. Die Stute rechtfertigte aber nicht das in ihr gesetzte Vertrauen, denn sie war auch nicht einen Augenblick im Rennen. Der Rennstall Paul Mravik's besetzte mit „M á k v i r á g“ und „T a p s“ die beiden ersten Plätze, und Söllinger's „Almanfor“ rettete als Dritter den Einsatz. Hier die Einzelheiten der Rennen:

1. „Eröffnungs-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Lieutenant T. Supp's „D t h e l l o“ (Wogyan) Erstes, Graf A. Bejacevich's „Telramund“ (Kraus) Zweites, P. Mravik's „Moloch“ (Hageln), dann „Gorgos“, „Colibri“, „Göta est“, „Eutároló“, „Vondró“, „Angvom“, „Bugaris“ und „Ma Cassiere“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, mit drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 158, Plazwetten I. 50: 206, II. 50: 128, III. 50: 124.

2. „Verkaufrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) L. Kraus' „Drcus“ (Kraus) Erstes, J. Jantovich-Béján's „Szemes“ (Kendeffy) Zweites, J. Czarán's „Barnassus“ (Czarán) Drittes, dann „Tovis“, „Sarkány II“, „Servus Brezina“, „Varót“, „Grouper“, „Góris“, „Eivircs“ und „Dezi“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 185, Plazwetten I. 50: 268, II. 50: 130, III. 50: 302.

3. „Neupester Hindernisrennen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Paul Mravik's „Simonábé“ (Csompora) Erstes, Oberlieutenant Graf Paul Drssich' „Mirage“ (Morton) Zweites, B. Jantovich' „Renaissance“ (Rimes) gestürzt. Es lief noch „Prima“. Leicht mit zehn Längen gewonnen. Totalisateur 10: 35, Plazwetten I. 50: 90, II. 50: 174.

4. „Terebeserhürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Oberlieutenant Graf Paul Drssich' „Portos“ (Zangen) Erstes, Paul Mravik's „Fáros“ (Hageln) Zweites, Graf D. Wendheim' „Szemes“ (Kendeffy) Drittes. Es lief noch „Felicitas“. Leicht mit acht Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 57, Plazwetten I. 50: 110, II. 50: 70.

5. „Verkaufrennen der 3weijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) P. Mravik's „M á k v i r á k“ (Vocskai) Erstes, P. Mravik's „Taps“ (Szely) Zweites, Hauptmann R. Söllinger's „Almanfor“ (Ruthard) Drittes. Es liefen noch: „Mávirak II“, „Bennilek“, „Macska“, „Megyer“, „Senki“, „Kapor“, „Pavia“. Mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 58, Plazwetten I. 50: 148, II. 50: 88, III. 50: 182.

6. „Váczser Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Mr. Albert Wood's „K o s a d“ (Kraus) Erstes, P. Mravik's „Angolna“ (Hageln) Zweites, B. Jantovich' „Sempermind“ (Kendeffy) Drittes. Es liefen noch: „Generalis“, „Kojad“, „Kortcs“, „Mardonius“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen im todtten Rennen Dritte. Totalisateur 10: 32, Plazwetten I. 50: 70, II. 50: 98, III. 50: 68 für „Generalis“, 50: 74 für „Kofat“.

#### Nennen zu Wien.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)

**Wien, 30. Mai.** Die Freudenau hatte heute ihre Senfation. Es präsentirte sich zum ersten Male der Derby-Favorit Graf Elemér Batthyány's „M a“ vor dem Publikum und gewann spielend sein Rennen — allerdings gegen Bewerber, die wenig

in Betracht kommen. Der Hengst ist in prächtiger Verfassung und wird beim Kampfe um das blaue Band, welches am nächsten Sonntag stattfinden wird, gewiß in Front sein. Hier die Resultate:

1. „Stadlauer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf E. Batthyány's „Ma“ (Surtable) Erstes, Baron Sigmund Nechtritz' „Prior“ (Caral) Zweites, E. Blaskovich' „Dinat“ (Lewis) Drittes. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zwölf Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:12.

2. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf E. Batthyány's „Ragiali“ (Surtable) Erstes, Capt. F. „Junat“ (Bonta) Zweites, E. Müller's „Benezia“ (Drittes), dann „Rose Bernd“ und „Mozart“. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach dritthalb Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:27, Platzwetten l. 50:73, II. 50:85.

3. „Verkaufsrennen I. Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf S. Trauttmannsdorf's „Rosenmontag“ (Krouzil) Erstes, B. Mautner's „Gyngaphiget“ (Southey) Zweites, Mr. White's „Sommerfrische“ (Martinkovich) Drittes, dann „Regency“, „Bonagrazia“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:16, Platzwetten l. 50:65, II. 50:104.

4. „Metropole-Preis.“ (20,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) A. Pechy's „Trocadero“ (Caral) Erstes, Graf Degensfeld's „Böbita“ (Janek) Zweites, Fürst R. Pálffy's „Altwater“ (Walfington) Drittes. Es liefen noch „Rozabimbó“, „Ratibor“, „György“, „Mondsee“, „Tópánka“. Mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurl. 10:18, Platzwetten l. 50:58, II. 50:65, III. 50:89.

5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Lincoln's „Kama“ (Caral) Erstes, Baron S. Trauttmannsdorf's „Dumio“ (Seidemann) Zweites, Graf D. Wenckheim's „Barabás“ (Smejda) Drittes. Es liefen noch „Bona Jera“, „Mente“, „Immortelle“, „Cafe Walt“, „Tornyá“ und „Superior“. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach halber Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:27, Platzwetten l. 50:63, II. 50:168, III. 50:95.

6. „Reichenauer Hürdenrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) B. Mautner's „Aconit“ (Warke) Erstes, B. Mautner's „Sphinx“ (Rofad) Zweites, Graf F. Chorinsky's „Applaus“ (Rejes) Drittes, dann „Vazmán“ und „Türelmes“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, mit Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10:42, Platzwetten l. 50:233, II. 50:141.

7. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron M. Herzog's „Marsa“ (Baines) Erstes, L. Schindler's „Barthenia“ (Janek) Zweites, J. Krauß' „Augur“ (Fries) Drittes, dann „Konin Karinchen“, „Gzipés“, „Gombás“, „Serentissimus“, „Revach“ und „Thetis“. Nach Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:62, Platzwetten l. 50:91, II. 50:89, III. 50:87.

**Fußball. Budapesti Torna Club** — Műegyetemi Football Club 2:1. Zum gestrigen Wettspiel erschienen beide Mannschaften mit Ersatzleuten, spielten auch demgemäß ziemlich schlecht. Sehr bemerkbar machte sich das schwache Zusammenspiel des MFC. Die beiden Seitenstürmer Fischer und Nießner waren die alten Guten, da aber die Verbindungsspieler und der Centreforward den Kontakt in der Sturmreihe nicht aufrechterhalten konnten, war das Arbeiten der Genannten nutzlos. Nichtsdestoweniger waren die Techniker während der ganzen Spielzeit in Offensivform. BTC präferierte ein noch viel schwächeres Spiel, das interessante Momente nur spärlich aufweisen konnte. Das Match verlief ohne jede Emotion. Als Richter fungierte Bosznyi (MTC).

Auf der Margaretheninsel kämpfte die Magyar Athletikai Club-Mannschaft gegen diejenige des Fővárosi Torna Club. Nach ziemlich anregendem Kampfe siegte die MAC-Mannschaft. Endresultat 3:2.

**Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte.** Bei dem gestern in der bürgerlichen Schießstätte stattgefundenen Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 150 Meter entfernten fünfseitigen Gewehrzielscheibe hatten unter 20 Schützen Preise errungen: Johann Zván, Rudolf Ray, Joltán Rátónyi, Martin Focht, Theodor Gravátsch, August Jiroušek, Erich Kotjch; auf der fünfseitigen Pistolen-Zielscheibe, 55 Meter Distanz, hatten in 20 Schüssen Treffer gemacht: Theodor Gravátsch, Johann Zván, Baron Peter Herzog de Cséte, Dr. Géza Hammersberg, Andreas Jánis, Johann Hornung, Erich Kotjch, Dr. Emil Bradáč; auf der beweglichen Hirschen-Zielscheibe, fünf Kreise, 75 Meter Distanz, siegten: Erich Kotjch, August Jiroušek, Joltán Rátónyi, Dr. Emil Bradáč, Martin Focht; Fünfer-Treffer machten: Erich Kotjch (2), August Jiroušek (1); Nagelschüsse hatten zu verzeichnen: Baron Peter Herzog und Theodor Gravátsch; mit ausgezeichnetem Erfolge operierte Architekt Rudolf Ray auf der 150 Meter-Gewehrzielscheibe, während Baron Peter Herzog de Cséte auf der Pistolenzielscheibe einen wohlzetreffenden Centrierschuss erzielte. Insgesamt wurden 2682 Schüsse abgegeben.

Der „Bannonia“-Ruderklub hielt gestern seine Jahresgeneralversammlung, in welcher Graf Alexander Andrassy zum Koprsäsidenten gewählt wurde. Mit den Agenden eines Anwalts wurde Dr. Julius Kercsey betraut. Ministerialsekretär Dr. Ladislaus Bortelely hielt an den neugewählten Präsidenten eine Begrüßungsrede. Es folgte sodann ein Bankett.

**Aus dem Vereinsleben.**

Der ungarische Landes-Thierärzteverein hielt gestern unter Vorsitz Dr. Béla Radáskan's seine Generalversammlung. Sekretär Dr. Stephan Rác unterbreitete den Jahresbericht, laut welchem die Einnahmen 23,754 K., die Ausgaben 17,246 K. betragen; das Vereinsvermögen beläuft sich auf 74,603 K., das Vermögen des Hilfsfonds auf 31,201 K. Der literarische Preis wurde Dr. Joseph Masek zugesprochen. Es wurde beschlossen, an den gewesenen Ackerbauminister Ignaz Daranyi eine Deputation zu entsenden, welche ihm den Dank des Vereins für die Förderung des Veterinärwesens ausdrücken wird. Es wurde zu Gunsten des Hilfsfonds in Anerkennung der Verdienste Béla Torony's eine den Namen desselben führende Stiftung errichtet. Sodann wurde ein Beschlusstrag in Angelegenheit der Eintheilung und Entlohnung der Thierärzte acceptirt.

Der ungarische Schulverein hielt gestern seine Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz des Grafen Eugen Zichy, der eine schwungvolle Eröffnungsrede hielt. Sekretär Emil Abrányi hielt hierauf eine Gedenkrede über Moriz Jókai. Die Generalversammlung beschloß, das Andenken Jókai's, sowie die Gedenkrede protokollarisch zu verewigen. Die Andrassy-Medaille wurde mit Akklamation dem Unterrichtsminister Albert Berzeviczy zugesprochen. Zu Direktionsratsmitgliedern wurden auf die vakanten Stellen Gustav Bekics, Paul Szontágh de Gömör, Koloman Thaly und Julius Freyler gewählt. Schließlich überreichte Vorsitzender der Jzbezer Kleinkinderbewahrerin Elisabeth Börs die Stiftung des Nationalkasinos.

Die Gesellschaft „Vizsöpp“ hielt gestern unter Vorsitz Georg Platty's seine Jahresgeneralversammlung. Laut dem Jahresberichte, den Frau Georg Markovics vorlegte, sorgte die Gesellschaft im Vorjahre für die Velleidung und den Sommeraufenthalt von fünfundszwanzig armen Kindern. Den ersten Preis der künstlerischen Fächerkonkurrenz gewann der halaszer Professor Anton Dékán. Der vom Kapfier Alexander Söpkéz vorgelegte Kassenausweis wurde zur Kenntniß genommen. In den Auszeichnungen wurden gewählt: Frau Andreas Thet, Frau Gustav Brandl, Frau Joseph Becker, Bella Szarosi, Frau Emerich Jordán, Frau Hugo Frey, Alma Kövör, Frau Alexander Söpkéz, Frau Stephan Boros, Frau Koloman Reichbauer, Frau Koloman Vognay, Frau Franz Fray und Frau Koloman Spányi. Nach der Generalversammlung hielt Bella Szarosi einen Vortrag unter dem Titel „Die ungarische Industrie und die Frauen“.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** In der Reihe ihrer Gastspielrollen brachte Frau Arnoldson gestern auch das Gretchen in „Faust“ zur Darstellung. Die Leistung, die nie zu den hervorragenden Darbietungen der Künstlerin gehörte, schien uns gestern noch ein wenig blässer als sonst. Ihr Vestes bot Frau Arnoldson in der Vermittlung der weichen Stimmungslinien der Gartenzene; hier wirkte sie durch Wohlklang der Stimme, durch die Noblesse ihres Vortrags, und hier fand sie auch Töne von schlichtem Adel des Ausdrucks, die über die geringe Tiefe der darunterliegenden Empfindung hinwegtäuschten. Der bis auf den mangelhaften Triller virtuos gesungene Schmutzwalzer trug der Künstlerin auf offener Szene stürmischen Beifall ein. Die Vorstellung zählte sonst zu den besseren Reprisen der leider stark regenerierungsbedürftigen Oper. Herr Kertész sang den Faust in befriedigender Disposition, Herr Mihályi den Valentin mit schöner Wärme. Der anmuthige Siebel des Fr. Payer, die scharfkommische Martha der Frau Valenti und Herrn Szendrői's kraftvoll charakteristischer Mephisto vervollständigten das Ensemble. Die Vorstellung fand vor nahezu ausverkauftem Hause statt.

**(Ungarisches Theater.)** Zum Vortheil des Chorpersonals dieser Bühne veranstalteten die Gönner der Kleinen Leute vom Theater gestern Nachmittags eine sehr interessante Extravorstellung. Im Rahmen einer Operettenrepräsentation bekamen die zahlreichen Besucher ein Konzert von hohem Niveau zu genießen. Um das Benefiz recht einträglich zu machen, war unter Anderen kein Geringerer als Herr Philipp Brozei, der gefeierte Gast der Oper, zur Hilfe herbeigeeilt und er sang seinen namenlosen Kollegen aus dem Chor zuliebe in der Zeltzene des zweiten Aktes von „A hajduk hadnagya“ die Gralserszählung aus „Lohengrin“. Die ehernen Töne des erquissenen Künstlers brachten in dem intimen Zuschauerraum des Ungarischen Theaters unbeschreiblich schöne Klangwirkungen hervor, von denen das volle Haus in eine wahre Begeisterungsschwärmung versetzt wurde. Der hohe Operngesang war gleich würdig durch Frau Anna Cervi vertreten, die ein Mass'iges Lied mit der Schattirungskunst eines wirklichen Koloraturstars vortrug. Eine glückliche Nummer war auch das Auftreten des Fräulein Szidi Kédei vom Volkstheater, die, glänzend disponirt, mit der Schönheit ihrer Stimme und dem geschmackvollen Vortrag freudige Ueberraschung im Auditorium weckte. Die Aufführung der Operette „A hajduk hadnagya“ war eine veritable Galavorstellung. Von dem Gaste, Herrn Nyári, erhielt die Rolle des Obersten einen neuen Gehalt an Humor und den richtigen schauspielerischen Glanz, und Fr. Kornai, welche die Barbarina zum

ersten Male sang, erwies sich als die würdige Nachfolgerin der armen Tomcsányi. Die Sensation der Aufführung war jedoch die Jadwiga des Fr. Eisa Szamosi, die dieser Partie zum ersten Male zu ihrem vollen Rechte verhalf und nebst ihrer bekannten prachtvollen Stimme soviel Chic, Temperament und darstellerisches Talent offenbarte, wie in keiner Rolle zuvor. Eine ihr besser liegende Partie und eine ihr besser sitzende Rolle hat aber Fr. Szamosi auch noch nicht gespielt, und sie hatte einen Erfolg, wie ein ähnlicher in dieser Saison in der Operette kaum noch erzielt wurde. Durch reizende Toiletten unterstützt, bot Fr. Szamosi auch in den Neuferlichkeiten eine ganz besonders hervorragende Leistung, die auch von dem Abendpublikum gesehen und gewürdigt werden will. Die überaus gelungene Vorstellung sichert dem Chorpersonal gewiß sorglose Theaterferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält heute, Montag, 5 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung, in welcher Radó Kovesligethy eine Denkrede über das korrespondierende Mitglied Gustav Kondor halten wird; sodann werden laufende Angelegenheiten erledigt.

**Esz és erő.** Dramatisches Gedicht von August Ferke. Anlässlich der vorjährigen Karátsoni-Konkurrenz der Akademie hat ein Werk die Aufmerksamkeit der Juroren erweckt, welches mit seinem dramatischen Schwunge, der schönen Diktion und dem Reichtum der Gedanken unter den Konkurrenten stark hervorstach und als eines der drei besten Konkurrenzwerke befunden wurde. Es ist dies das dramatische Gedicht August Ferke's, eines ganz jungen Mannes, der gegenwärtig als Einjährig-Freiwilliger bei der Honved dient. Das Werk, ein philosophisches Poem, besteht aus vier Theilen, welche „Herakles“, „Jolao“, „Jole“ und „Dejanira“ betitelt sind. Diese Gestalten der griechischen Mythologie bilden die Hauptpersonen des allegorischen Gedichtes. Das hübsch ausgestattete Buch ist im Verlage von Dobrowsky u. Franke erschienen und kostet 2 Kronen.

**Magyar Remekirók.** Dieses im Verlage der Franklín-Gesellschaft erscheinende Sammelwerk bringt in seiner neuen Folge eine Reihe werthvoller Bücher. Es sind nämlich erschienen: der 5. Band der Werke Michael Börs marly's, der 3. Band der Werke Johann Arany's, die gesammelten Werke Peter Pázmány's, die ausgewählten Werke Joseph Vajza's und der 2. Band der Werke Eduard Sziliget's. Die aus 55 Bänden bestehende komplette Sammlung kostet 220 Kronen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Rohitsch-Sauerbrunn.** Irta Dr. Gáman Béla. Budapest, 1904. — Dieser mit Recht beliebte kurort erfreut sich bekanntlich seitens ungarischer Landaleute der regsten Frequenz. Diese werden daher einen ungarisch geschriebenen Führer durch den Kurort mit Freuden begrüßen, umso eher, als derselbe aus der Feder eines geschätzten Fachmannes, des ungarischen Kurarztes Dr. Bela Gáman, stammt. Das Buch ist flott geschrieben, gibt über alles Wissenswerthe Auskunft, ist hübsch ausgestattet und mit einer Karte von Rohitsch-Sauerbrunn versehen. Der treffliche Führer sei allen Interessenten bestens empfohlen.

Bei Wilhelm Braumüller in Wien ist unter dem Titel „In letzter Stunde“ eine politische Studie von Baron Hermann Tinti erschienen, die sich mit dem Sprachenstreit in Oesterreich befaßt.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**300.000 Kronen** zu gewinnen!!!  
**1864er Staats-Los-Promesse.**  
Ziehung am 1. Juni 1904. Preis K. 20. Galbe K. 10.  
**Mercurbank-Váczi-utca 37**  
u. Wechselstuben-A.-G. Budapest, IV., (Mercurpalais)  
GEGRÜNDET 1876.

**REDLY** engl. Zigaretten-  
Nülsen- und Papier-  
Generaldepot: Wien, IV., Trappoldg.

**Rohitscher Styriaquelle** „Heilwasser gegen“  
**Magen-Geschwüre und Krämpfe, Aertzlich**  
**Bright'sche Nieren-Entzündung, empfohlen!**  
**Rachen- u. Kehlkopf-Katarrhe,**  
**Magen- und Darm-Katarrhe,**  
**Harnsaure Diathese,**  
**Zuckerharnruhr,**  
**Vorzügliche Hartleibigkeit,**  
**Heilerfolge! Leberleiden.**  
Engros-lager für Ungarn: Josef Hoffmann, Budapest, Batthyányg.

**Sirolin**  
ERHALTLICH IN DEN APOTHEKEN, A. K. 4.  
VON DEN HERVORRAGENDSTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI:  
**LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN,**  
**SCROPHULOSE, INFLUENZA, NUR ECHT IN ORIGINALFLASCHEN.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Frankreich und die Kurie.

Berlin, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Gerüchtwaise hatte der Gesandte von Monaco in Rom, Graf Wagner, die an die katholischen Staaten gerichtete päpstliche Protestnote gegen Dombet's Besuch im Originaltext erhalten und nach Monaco geschickt. Dort wurde sie überfetzt, und eine Kopie an den Fürsten Albert, eine zweite Kopie durch den Chef der päpstlichen Geheimkanzlei Gaston Moth an Jaurès überfendet.

Die türkische Verschwörung.

Konstantinopel, 28. Mai. Die Behauptung auswärtiger Blätter, daß die Verhaftung Kemal Pashas oder Kemal Paschas in Folge der Entdeckung eines Komplotts gegen den Sultan erfolgt wäre, ist durchsich aus unbegründet. Die Affaire hatte keinen politischen Charakter, sondern ist nur auf einen in der Familie vorgekommenen Zwischenfall zurückzuführen. Kemal Pascha wird wahrscheinlich auch verbannt werden.

Petersburg, 29. Mai. In der vergangenen Nacht ist in einem mit verpfändeten Möbeln, Gemälden und Werthgegenständen gefüllten Flügel eines Privat-Leihhauses eine Feuerbrunst ausgebrochen, die einen Schaden von 1 1/2 Millionen Rubel anrichtete.

Petersburg, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Gerücht von einem Attentat auf den Hofjungen des Czaren wird offiziell dementirt.

Odessa, 28. Mai. Auf dem hiesigen Postamt gab ein unbekannter Mann, anscheinend ein Ausländer, ein an eine Berliner Bank adressirtes Wertpaket auf. Als der Beamte, nachdem sich der Aufgeber bereits entfernt hat, die Sendung abstempelte, erfolgte eine pistolenartige Explosion, durch welche der Beamte an der Hand verletzt wurde.

Schitomir (Wolhynien), 28. Mai. Der größte Theil des Marktfleckens Jaskoros im Bezirk Doruch ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf zwei Millionen Rubel geschätzt.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Mai.

(Kongress der landwirtschaftlichen Brennerien Oesterreichs.) Aus Wien telegraphirt man uns: Gestern fand unter massenhafter Theilnahme der Kongress der landwirtschaftlichen Brennerien Oesterreichs statt; ins Bureau des Kongresses wurden gewählt: Graf Ferdinand Bouquoi, Ritter v. Gniwos, Graf Leopold Kolowrat. Das erste Referat erstattete Joseph Bauer (Prag) über die Nothwendigkeit der Begründung eines Centralvereins der Brenner, sowie der Bildung einer Centralverkaufsstelle. Die heutigen befriedigenden Preise, sagte er, werden nicht immer anhalten. Zwei gute Kartoffelernten genügen, um die Preise auf das Niveau wie vor drei Jahren herabzudrücken, und wenn ein Preissturz eintritt, würden wir auch mit den Kontingentspreisen vom Ausland abhängig. Dies müssen wir vermeiden und andererseits den Spirituskonsum für technische Zwecke heben, was nur durch eine Centralverkaufsstelle möglich ist. Dies gibt den besten Schutz vor Schädigung der Kontingentspreise durch Auslandspreise und Börsenmanipulationen. Die von Bauer vorgeschlagene Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen, ebenso wurde die Gründung einer Spiritusvermehrungsvereinigung beschlossen, wobei u. A. Herr v. Putliß sagte, man müsse durch die Vereinigung mit der deutschen Spiritusindustrie die gegenseitige Konkurrenz beseitigen und so die Preise auf dem Weltmarkt heben. Kommerzialrath Julius Kraus (Prag) besprach die Nothwendigkeit der Einsetzung eines Arbeitsausschusses, hierbei wurde nothwendig mit dem ungarischen Kartellverband Fühlung genommen werden müssen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. Mai. Der gestrige Sonntag-Privatverkehr war total geschäftlos.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Nr. 77. Verpflichtet sind die Konsulate nicht dazu, aber wenn Sie darum eruchen werden, werden dieselben es vielleicht thun. Die Gesuche sind stempelpflichtig. Es

gibt einige hundert Konsulate, welche wir unmöglich alle an dieser Stelle anführen können. Am besten ist, Sie wenden sich an Ihre kompetente Handelskammer, wo Sie auf alle Ihre Fragen die verlässlichste Auskunft erhalten werden. — G., Nagybombat. Sie können dies durch einen persönlichen Gegenbesuch oder brieflich besorgen. — F. W., D. Tuzla. Die Preise sind sehr verschieden. Man sagt uns von 5—100 fl. — V. F., Mokrin. Er singt nur italienisch. — G. S., Nagyberezna Nr. 88236. Wir zweifeln daran, ob ein derartiger, ausschließlich schriftlicher Unterricht den gewünschten Erfolg haben kann. — Gsemernyeer isr. Gemeinde. Wenden Sie sich als Gemeinde an das Sekretariat der Budapester isr. Kultusgemeinde, wo Sie die zweckdienlichste Auskunft erhalten werden. — F. S. 400. Lassen Sie vielleicht eine diesbezügliche Annonce einschalten. Sie werden dann Anträge in Hülle und Fülle erhalten. — M. R., Körömezö. Natürlich müssen auch diese Kultussteuer bezahlen. — B. H., Kaposvár. Dadurch würde die Gefahr ja nur noch vergrößert, welche ja übrigens nicht gerade den Vorderrheil des Schiffes bedroht. — „M. R.“ Das werden Kollegen auch ohne besondere Aufforderung thun. — S. M., Nagybombat. Wenden Sie sich an Ihren landwirtschaftlichen Verein. Uns ist die Zusammenziehung nicht bekannt. — J. o. m. b. o. r. Wenden Sie sich an das Frimische Institut, Budapest, Angyalst. — M. R., Nagybittse. Jede Bank übernimmt ein solches Inkasso. Wenn es jedoch schlechte Forderungen sind, dann ist es am besten, wenn Sie die Angelegenheit einem Advokaten übergeben. — R. M., Cserjes. Uns ist dieses Institut nicht bekannt. — A. D., G. S. J. Der Minister hat sich jedenfalls von der Richtigkeit seiner Auffassung überzeugt, sonst hätte er gewiß nicht solche Verfügungen getroffen. Unsere Intervention würde da sehr wenig Erfolg haben. — „Rothflee.“ Sie können denselben kaufen und verwenden, aber verkaufen dürfen Sie ihn nur mit ungarischer Blombe. — R. J., M. Tétény. Ja, das darf er thun. — J. J. R. Ihr Los wurde mit 60 Kronen gezogen. — T. M. S. 3716 Nr. 47 und S. 4340 Nr. 26 wurden mit je 336 Kronen gezogen. — G. W., Tátrafüred. S. 3493 Nr. 31 und S. 382 Nr. 95 wurden mit je 100 fl. gezogen. — R. G., D. z. d. Von diesen Losen können wir wegen der vielen Listen dieselben nicht aufbewahren. Die Verkaufsstelle des Loses muß Ihnen eine solche besorgen. — R. F., Bihar. Die Sache ist zu heikel, als daß wir dieselbe veröffentlichen könnten. Wir würden uns damit eventuell ganz überflüssigerweise einen Prozeß an den Hals hegen, abgesehen davon, daß die Angelegenheit weitere Kreise kaum interessieren dürfte. — G. R. Wir haben unsere Meinung über die Angelegenheit ganz unerschöpflich ausgesprochen und wollen uns vorläufig nicht weiter einmengen, doch glauben wir, es wird sich noch Gelegenheit finden, zur richtigen Zeit ein Wortchen zu sagen. — F. W., Bloksberg. Beim besten Willen können wir Ihrem Wunsche nicht entsprechen. Eine diesbezügliche Aufforderung ist für anständige Leute überflüssig und bei Unständigen nicht sie nichts. — Nr. 95894. Unter Bekannten geschieht dies immer fast gleichzeitig, unter weniger gut Bekannten hat der Mann abzuwarten, bis dies die Dame thut. — R. M., K. S. J. Ihr Los wurde mit 300 K. gezogen. — „Jövd.“ Ad 1 und 2. Jedenfalls ist es gut, bei der Gewerbebehörde die Anmeldung vorzunehmen, damit Sie nicht eventuell nachträglich Unannehmlichkeiten haben. Ad 3. Jedes der beiden Lose wurde mit je 240 Kronen gezogen. — Abonnent, Kisuczaujely. S. 5067 Nr. 3 wurde mit 336 K. gezogen. — „Fortuna.“ S. 6711 Nr. 95 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — M. A., Nagybárad. Falls die Serie gezogen wurde, sind es auch alle zu derselben gehörigen Nummern, gewöhnlich 100, wenn die betreffende Serie hundert Nummern hat, oder 50, wenn es nur 50 sind. Ad 2. Ihr Los wurde mit 100 Gulden gezogen. — „E. H.“ Von Ihren Losen ist keines gezogen. — T. R., Miskolc. Ad 1. Wir haben Ihre Beschwerde der Administration mitgetheilt. Ad 2. Nicht gezogen. — J. W., Vágújely. S. 2394 Nr. 11 wurde mit 120 Gulden gezogen. — A. M., Nr. 7382. S. 8402 Nr. 7 wurde mit 33 Lire, S. 4451 Nr. 19 mit 14 K., S. 4142 Nr. 100 gleichfalls mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Treuer Abonnent, P. o. m. a. z. S. 2133 Nr. 54 wurde mit 200 Gulden gezogen. — J. L. 100. S. 72 Nr. 77 wurde mit 13 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — L. L., Budapest. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Diesbezüglich müssen Sie mit dem betreffenden Professor persönlich Rücksprache nehmen. — R. T. 240. Ad 1. „Borászati Lapok“. Ad 2. Nicht gezogen. — M. G. W., Tursoska. Veruchen Sie, denselben als Bevollmächtigten bei der Finanzbehörde anzumelden, in welchem Falle aber die bisherige Firma bleiben müßte. Sonst wüßten wir keinen Weg. — J. R., Vágvesterce. Die Sache wird schwer gehen, da er dies nur in Böhmen durchzuführen kann. Allenfalls muß er früher die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben. — Kaufmann. Sie müssen gegen den Zahlungsauftrag appelliren, da, wenn es sich nur um Quittungen handelt, der Maurer dieselben mit Stempeln zu versehen hatte. — Eisenbahngesellschaft 100. Wir können Ihnen keine Bedingungen mittheilen, denn es sind die Bedingungen der Pfandverhandlungen gültig; diese müssen Sie aber bei der Gemeinde erfahren können. — Kaufmann, Vágújely. Ad 1. Sie können die Rollen oben lassen, nur muß in der Auslage eine Aufschrift hängen mit dem Wort „Gesperrt“. Einen Paragrafen diesbezüglich gibt es nicht. Ad 2. 2793 Nr. 83 und S. 605 Nr. 24 wurden mit je 100 fl. gezogen. — St. W., Temes. R. E. f. a. s. Den faktisch erlittenen und nachzuweisenden Schaden können Sie gegen die ungarische Staatsbahnen klagen, doch ist es nicht bestimmt, daß Sie den Prozeß gewinnen, da das Gericht den Strife möglicherweise als vis major betrachtet wird. — Spiritus. Ad 1. Laut Chancen ist dieses Manco gestattet sowohl des Gehaltes als des Quantums nach. Ad 2. Nicht gezogen. Das Los hat auch ferner keine Gültigkeit, doch sollten Sie dasselbe behufs

Abstempelung einer Bank übergeben. Die Türkenlose sind jetzt keine zinsentragenden Lose mehr. Die Coupons werden insgesamt mit 2 Frcs. eingelöst. — N. Szt. M. Reporter. Ad 1. Nein. Der Betreffende war nie Ackerbauminister. Ad 2. Von Ihrer Einsendung, welche für ein größeres Publikum kein Interesse besitzt, können wir keinen Gebrauch machen. — „G. M.“ Der Betreffende gehört derzeit unseres Wissens keinem Redaktionsverbande an. — „Christus.“ Ad 1. Dies gestattet das Gesetz nicht. Ad 2. S. 4768 Nr. 34 wurde mit 33 Lire in der Amortisationsziehung gezogen. — 555,555. Ad 1. Er soll sich beim dortigen Konsulat melden. Ad 2. Dies ist nicht möglich; er muß in der Stadt wohnen, wo die Lizenz ausgeübt wird. Ad 3. Keines der Lose wurde gezogen. — 94722. Ad 1. Sie müssen ein Gesuch an die Finanzdirektion einreichen. Ad 2. Feketehegy, Bihar Komitat. — G. A., Galantha. Die Lizenz kann es bekommen, müssen muß es nicht. — 96045. Die Sache steht so; die neuen Lizenzinhaber müssen offen halten. Da kann man nicht helfen. — Abonnent, Losonc. Das Testament müssen Sie eigenhändig schreiben und unterfertigen, dann einem öffentlichen Notar mit dem Bemerkten übergeben, das es Ihre letztwillige Verfügung enthält. — Die n. f. Wenn Sie beweisen können, daß er Ihnen eine Entlohnung Ihrer Dienste versprochen hat, wird er zur Zahlung einer angemessenen Summe verurtheilt werden. — Gastwirth, Kroatien. Der Käufer hat keine separate Verzehrungssteuer zu zahlen. — G. D., Adony. Wenden Sie sich an die Verwaltung des betreffenden Vereins: IX. Tizoldtögasse, Sie werden dort alle erforderlichen Auskünfte erhalten. — W. L., Pécsvárad. S. 5157 Nr. 96 und S. 4012 Nr. 81 wurden mit je 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. J., Csöörtök. S. 5449 Nr. 10 wurde mit 168 K., S. 2646 Nr. 81 mit 240 K. gezogen. — F. J., Sebes-Kellemes. Die Auszahlung beginnt am 1. August 1904. — H. A., Petrozseny. S. 6754 Nr. 31 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Verzaguer.“ Vous ne me comprenez pas; vous ne m'avait pas oompri. — L. R., Neutra. Soda ist kristallirtes kohlenstoffsaures Natron. Dasselbe wird auch stark auf künstlichem Wege erzeugt. Ein Seifenstoff ist nicht dabei. — B. J., Budapest. Der General ist verpflichtet, Front zu machen und die Ehrenbezeugung zu erstatten. — J. R., Budapest. Derlei Privatschulen gibt es nicht. Es gibt eine Marine-Unterschule in Pola, eine k. u. k. Handels- und Marine-Akademie in Triest und eine Marineschule in Lussin-Piccolo. — A. S., Nyitra-Bereplény. Ad 1. Er kann sich beim Postamt in Berlin stellen. Ad 2. Das Gesetz ist an das zukünftige Ergänzungskommando einzureichen. Hierzu ist ein Gesuch erforderlich. Die Stellung in Berlin ist mit keinen besonderen Kosten verbunden. Ad 3. Es wird unbedingt gestattet. — „Militair.“ Einjährig-Freiwillige werden Hofballen nicht beigezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: R. R., Munkács. — W. J. J., Mokrin. — B. J., Jolna. — „S. H.“ — „R. M.“ — „Viribus“. — St. D., Rózsahegy. — 150 Nagybósto-lány. — Nr. 87927. — D., Királyfalva. — A. C., Mocsosok. — W. A., Szilás. — B. W., Versecz. — V. L., Budapest. — J. S. W., S. N., Farnad. — Langjähriger Abonnent 96164. — Lotru Brezoi. — P. J., Rozsony-Récsé. — M. L., Thalia. — Alter Abonnent, Szered. — 95920 D. Moldova. — R. Sch., Nagytétény. — Neuer Abonnent, M. G., Karlsburg. — J. B. — Nr. 93695. — „B. S. R.“ — A. L., Szombathely. — J. J., Jámhék. — Abonnent Szered. — „S. S. R.“ — A. J., Tamásda.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (e.g., Danubius, Tisza, Sava) and Water Level (Centimeter). Includes sub-sections for 'Zinn', 'Eisen', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Kupfer'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < geflogen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt. Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Die Zeitung der Belagerten.) Den Belagerten in Port-Arthur scheint der Humor nicht so schnell vergangen zu sein, wie man es bei ihrer gefährlichen Lage annehmen könnte.

mern europäischer Zeitschriften werden dankbar entgegengenommen. Ob dieser junge Kollege im fernem Osten auch heute noch nicht den guten Muth verloren hat?

(Das theuerste Kleid der Welt.) Besondere Anziehungskraft auf die Damenwelt übt in der Weltausstellung von St. Louis, wie ein amerikanisches Blatt schreibt, das eleganteste und theuerste Kleid der Welt aus.

(Ein altes Mädchen in Newyork.) Jane Davis, erbte vor kurzem von ihrem in San Francisco verstorbenen Bruder ein Vermögen von 25 Millionen Dollars.

sich genöthigt sah, einen Sekretär zu engagieren, der nur die täglich schodweise einlaufenden Heirathsanträge zu sichten und zu beantworten hat.

(In Portugal) werden die Stiergefechte noch mit Caballeros veranstaltet, Söhne besserer Familien, die sich durch große Reittkunst auszeichnen, da es dabei, umgekehrt wie in Spanien gilt, die Pferde zu schonen.

(Amerikanische Romanfabrikanten.) Die amerikanischen Autoren scheinen „mit der Schnelligkeit eines Automobils“ zu arbeiten.

25.]

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Selbit.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Sobald dies geschehen, würde man um Hilfe rufen... und kein Mensch würde auch nur das geringste ahnen.

— Ich habe wirklich Pech und muß wohl oder übel die Rückkehr meines Onkels abwarten.

— Sie können in der That nichts Klügeres thun, erklärte Gouraud.

— Auf Wiedersehen also.

Der junge Mann eilte die Treppe hinab und sprang in seinen Wagen, nachdem er dem Kutscher laut genug, um vernommen zu werden, wenn sich Jemand in die Nähe befinden sollte, zugerufen:

— Zurück zum Hotel.

In flottem Trabe beförderten die zwei Pferde den leichten Wagen in der Richtung nach Paris dahin.

— In einiger Entfernung von hier finden Sie ein Wirthshaus; es heißt „Zum Goldenen Apfel“.

Einige Minuten später befand er sich in der Hammer-Villa, zu der er einen Hauptschlüssel besaß, der ihm alle Thüren öffnete.

— An das hat der kluge Gouraud nicht gedacht, sagte er sich, verschloß den Schrank und begab sich an das entgegengesetzte Ende des Gemaches, wo das Bett stand.

Neben diesem war auf einem eleganten eisernen Gestell eine kleine Kassetten aus ziselirtem Gold zu sehen, auf deren Deckel pausbäckige Engel in Trompeten stießen.

— Nun kommen wir an die Reihe! lachte er laut auf.

Der kleine goldene Schlüssel wurde in ein fast unbemerkbares Schlüsselloch eingeführt und in der nächsten Sekunde sprang der von einer Feder bewegte Deckel auf.

Vor ihm blinkte eine ganze Menge Perlen und Edelsteine. Mit einer wahren Wonne tauchte er beide Hände in diese Schätze und ließ sie langsam durch seine Finger rieseln.

— Das gehört ja mir, da es Mama gehörte, sagte er sich.

Das César Théniffey eine Forderung von 79,427 Francs und elfhigen Centime an die Hinterlassenschaft habe, vergaß er ganz oder schien es wenigstens zu vergessen.

— Sie sind also wieder zu uns zurückgekehrt, Herr Richard? fragte die gute Frau Nazet.

— Wie Sie sehen. Ich wollte Gouraud nur die Hand drücken; das habe ich soeben gethan und fahre ich gleich wieder nach Paris.

— Die Villa Ihres Onkels muß Ihnen recht traurig erschienen sein, da sie ganz leer steht.

— Wahrscheinlich macht sie einen traurigen Eindruck; doch konnte ich mich persönlich davon nicht überzeugen, denn sie ist verschlossen und ich habe sie mit keinem Fuße betreten.

Er wollte sich für alle Fälle, wenn der Diebstahl der Kostbarkeiten entdeckt und er verdächtigt werden sollte, Zeugen für seine Unschuld sichern, und als Marinette fragte, ob er sich für immer in Paris niedergelassen, erwiderte er mit einem sehr ausdrucksvollen Seufzer:

— Ja; der Aufenthalt in der Villa wäre mir jetzt unerträglich.

Er sah die lustigen Augen des Mädchens ironisch funkeln und zwei kleine Grübchen erschienen in ihren Wangen als Zeichen einer mühsam verhaltenen Heiterkeit.

— Deshalb lachen Sie? fragte er.

— Weil Sie, wenn man dem alten Fauvel Glauben schenkt, ganz andere Gründe haben, um den Aufenthalt in Paris vorzuziehen.

— Marinette, schweige, befahl Frau Nazet.

— Lassen Sie sie sprechen, mich sichts das nicht an. Für Marinette könnte das, was Herr Fauvel erzählt, bedeutend peinlicher sein, denn wenn von einem gewissen Kampf die Rede ist...

— Von was für einen Kampf? wollte das junge Mädchen wissen.

— Verstellen Sie sich doch nicht. Haben sich denn seit meiner Abreise und gerade wegen meiner Abreise hier nicht große Dinge ereignet?

— Daß ich nicht wüßte, Herr, erklärte Frau Nazet. Ausgenommen daß der arme Delmarin gestorben ist und seine Frau und Kinder jetzt dem Elend preisgegeben sind, hat sich absolut nichts Neues ereignet.

— Das ist sein gewöhnlicher Zustand, meinte Richard. Hat aber keine Arbeiterin aus der Spinnerei oder irgend ein anderes Mädchen in der Gegend ein Vitriolattentat ausgeübt?

— Wenn von Vitriol die Rede ist, erklärte Marinette; so ist nur eine einzige Person fähig, sich desselben zu bedienen, und da diese Person gegenwärtig nicht hier weilt...

— Umso besser: dann hat man die Geschichte sicherlich nur erfunden. Es soll sich um eine Art Duell zwischen zwei eifersüchtigen Mädchen gehandelt haben.

Er war thatsächlich erfreut, denn Naida und er hatten bis heute noch immer gewisse Befürchtungen hinsichtlich der Folgen des Vorganges gehegt, den Fräulein Fauvel in der ihr am besten dünkenden Form geschildert; nun durfte man hoffen, daß die Sache unerörtert bleiben würde.

— Sie sind also wieder zu uns zurückgekehrt, Herr Richard? fragte die gute Frau Nazet.

— Wie Sie sehen. Ich wollte Gouraud nur die Hand drücken; das habe ich soeben gethan und fahre ich gleich wieder nach Paris.

— Die Villa Ihres Onkels muß Ihnen recht traurig erschienen sein, da sie ganz leer steht.

— Wahrscheinlich macht sie einen traurigen Eindruck; doch konnte ich mich persönlich davon nicht überzeugen, denn sie ist verschlossen und ich habe sie mit keinem Fuße betreten.

Er wollte sich für alle Fälle, wenn der Diebstahl der Kostbarkeiten entdeckt und er verdächtigt werden sollte, Zeugen für seine Unschuld sichern, und als Marinette fragte, ob er sich für immer in Paris niedergelassen, erwiderte er mit einem sehr ausdrucksvollen Seufzer:

— Ja; der Aufenthalt in der Villa wäre mir jetzt unerträglich.

Er sah die lustigen Augen des Mädchens ironisch funkeln und zwei kleine Grübchen erschienen in ihren Wangen als Zeichen einer mühsam verhaltenen Heiterkeit, so daß er erkennen mußte, daß sie sich von seiner angeblichen Trauer nicht täuschen lasse.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wägnereulevard 84) und zur Bequemlichkeit des P. 4. Publikums noch in folgenden Adressen:

**I. Bezirk.**  
Festung, Polarisches Sajos, Draht.  
**II. Bezirk.**  
Gumpfergasse 2, Zoldi Sajos, Buchhandlung.  
**III. Bezirk.**  
Zsigmond-ter 12, Szabó Sipót, Draht.  
**IV. Bezirk.**  
Calvinplatz 2, Engelmann Mör, Drahterei; Schlangengasse, Ede Kronprinzgasse, Drahterei; 841, Buchhandlung; Polnamterring 14, Ernst Wilms, Draht; Kerepesi-tergasse 14, Szabó Sipót, Draht; Vajnergasse 7, Frau Josef Zsolt; Wägnereulevard 84, Citta-Druckerei; Petöfiplass 3, Remetseth A. N., Draht.  
**V. Bezirk.**  
Geopoldring, S. Szabó Sipót, Draht u. Postamtsstelle; Dorotheng. 13, Weill Wilms, Draht.  
**VI. Bezirk.**  
Eberesring 54, Breuer növények Draht; Andrássystr. 48, Kóborcsy Alona, Draht; Andrássystr. 48, Schwarz Maria, Draht; Andrássystr. 84, Giet Wenz, Draht; Wobregasse 1, Frau Schön Adolf, Draht; Eberesring 2, Frau Mör, Buch- und Musikalienhandlung.  
**VII. Bezirk.**  
Arenastr. 44, Gang Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Gumpert Mör, Draht; Kerepesi-tergasse 50, Jambolitsch, Draht; Stephanplatz 1, Robt Soula, Draht; Gellertgasse 2, Frau Polán Andor, Draht; Gellertgasse 51, Draht; Szabó Sipót, Draht.  
**VIII. Bezirk.**  
Museumring 18, Kernberg Alois, Draht; Kungasse, Ede Telekplatt, Weidl G. Maria, Speiserehandlung; Józsefplatz 50, Weill Henzette, Draht; Kerepesi-tergasse 1, Sorontó W. Grotzka, Draht; Pratergasse 19, Szalma Alona, Draht; Barossplatz 51, Schulz Adolf, Draht; Józsefplatz 83, Weintraut Anna, Draht.  
**IX. Bezirk.**  
Hellerstr. 83, Richter Sipót, Papierhandlung.  
**X. Bezirk.**  
Steinbüchel, Liget-ter 2, Karoline Gass.  
**Ujpest.**  
Arbádgasse 10, Witme Deucht Zere, Zeitungverlag.  
Ferner in allen gut affektierten Annoncen-Bureaux.

**Gebrauchte u. neue jener feste und einbruchsfähige Kassen**  
offeriert billigt Budapest  
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Güttergasse 6. 5638

**Tanerök**  
által betöltendő összes állások teljes ozimmel olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fl. Kiadóhivatal Bpest, József-körut 9. 7711

**Keszthelyen**  
jó házból való diákok nyaralásra és gondozásra elfogadtnak iskolaigazgatónál. Ugyanott nyári lakás kiadó. Bövebbet Dohány-utca 36, l. 3. 17626

**Tüchtiger Manipulant der Cognac- u. Liqueur-Branche**  
wird von einer ersten Fabrik gesucht. Nur solche Bewerber, die sich über ihre bisherige Thätigkeit mit besten Zeugnissen ausweisen können, werden in Betracht gezogen. Anträge unter „C. 500“ an die Exped. 7574

**Bücherkasten,**  
Konfessionen hochfeine, elegante Stücke, preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7818

**Klavier,**  
Bösendorfer - Stuhlflügel, fast neu, billig zu verkaufen; auch andere neue und überspielte Klaviere u. Pianinos, nur beste Fabrikate, zum Verkauf und Miete stets vorrätzig bei

**Csuport J.,**  
IV., Koronaherzeg-u. 9. 7674

**Gépiróit tanfolyam.**  
A nálunk rendszeresített tanfolyamon a gépirás alaposan elsajátítható s a növendékeket a lehetőséghez mérten álláshoz juttatjuk. Jelentkezéket korlátolt számban felvesz az „Ideál“ irógép vezérképviselete: Schott és Donnath, Budapest, Erzsébet-körut 1. 17528

**Gadrehands,**  
nach neuesten Modellen, höchste Gaserparnis bei größter Leistung.  
**Franz Pollak, Lusterfabrik, Teréz-körut 3,**  
Kemnitzer-utca sarak. Telephon 13-26. 16838

**Lederfessel und Fautenils.**  
Ständiges Lager über 3000 Stück. Belederung alter Rohrfessel. Alle Sorten Ledermöbel werden zum Färben angenommen.

**Gmehling Hermann,**  
Budapest, VII., Damjanich-utca 6 (Telephon 843). 16847

**Höhenkurort ersten Ranges Hotel „Svábhagy“ Schwabenberg.**  
Elegant eingerichtete Zimmer, sowohl auf die ganze Saison wie auf Monate und Wochen zu vermieten.

**Restaurant und Kaffeehaus im Hotel.**  
Telephon 45-02. 7100

**Sorgenfreies Familienglück** garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderzugen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankschreiben distrikt gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 50, zu beziehen ist. 15220

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solbtesten Klavierfabrik Ungarns.

**Gustav Beckenast,**  
Gellertplatz 2. Begründet 1865. Telephon 169. 17283

**Székely és Társa, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest. VI., Andrassy-ut 29.**  
1. St. Groß-Mafart in vornehmster Ausübung fl. 1.  
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. 16827

**Große haltbare Herzfirchen**  
á 5 Kilo fl. 1.80, Solo-Spargel 5 Kilo nur fl. 2.40, Zudererbsen 5 Kilo fl. 1.30 verjendet Alles franco per Postnachnahme Franz Janke, Görz. 7298

**Für junges Ehepaar**  
2 große möblirte Gassenzimmer sammt Rückeneinrichtung sofort zu vermieten. Podmaniczgasse 81. 7644

**Kaffee, Thee und Schnäpse**  
in Partie kauft zu jeder Zeit  
Kraják, Garsfagasse 25. 7671

**Korfe**  
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 16723

**Wirthschafts-Verwalter**  
zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an M. Reib, Siffet. 17564

**1 Kommiss**  
der Eisen- u. Spezialebranche und

**1 Kommiss**  
der Manufakturbranche, beide tüchtige Fachleute, flinke solide Verkäufer geistigen Alters, werden gesucht. Vorzug haben Militärfreie und Solche, die längere Zeit auf einem Posten gewesen. Kenntniß der serbisch-kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache unerlässlich. Gehalt 50 Kronen monatlich nebst freier Station. Offerte mit Photographie und Referenzangabe sind an Ignaz Wegberg, Remet, zu richten, wo Eintritt gleich erfolgen kann. 17563

**Stall**  
für 2 Pferde sofort oder per 1. August zu vermieten. Näheres im Hause Wägnereulevard 56 beim Hausmeister. 7689

**Betöltendő**  
állásokról ingyen küld vidékre mutatóványzatot az Országos Pályázati Közlöny. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 7712

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfohlen und placirt gewissenhaft Bureau Frau Arnold Fekete, Váci-körut 16. 17590

**Nodusin aranyér-balzsam**  
tökéletesen és biztosan gyógyítja egy vak, mint a nyitott aranyeret. Elismerő levelek. Kapható a készítőnél: Nagy Kálmán, gyógyszerész, Nyiregyháza. Főraktár Budapest: Török Józsefnél, dr. Egger Leonál és valamint az összes gyógyszerárakban. Ara használati utasítással együtt 4 kor., bérmentes küldéssel postán 5 kor. 15468

**Am Schwabenberg ist eine kleine Villa**  
zu vermieten. Großer schattiger Park mit Kastanien- u. Buchbaumalleen, herrlichen Fichtenbeständen und Rosenanlagen. Adr. in der Exp. 16841

**Hausgrund.**  
In Ofen, in der Fehérvárstr. unmittelbar bei der Brücke befindlicher 1000 Quadratklaster Hausgrund, so auch bei der Kelenföldter Bahnstation befindlicher 3200 Quadratklaster Grund ist aus freier Hand im Ganzen oder theilweise zu verkaufen, der letztere wegen der Lage unmittelbar bei der Bahn ist auch für Fabrikszwecke verwendbar. Agenten ausgesprochen. Heits Ödön, Advokat, Budapest, Molnár-gasse 15. 17594

**5 szobás urasági lakás**  
kiadó augusztusra, központi fűtés, villanyvilágítás, diszes menyezet, minden kényelem, Pannónia-utca 2/B, a Vigaszínház mellett. Ugyanott egy szép nagy pince azonnal kiadó. 7706

**Geld auf Lose, Werthpapiere und Sparkassa-Aktien**  
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt

**Armin Köváry,**  
Bank- und Wechselgeschäft Hauptkollatur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Esztráky'sches Palais. 18780

**Herrschaftsmöbel**  
nur Hajó-utca 16, Ecke der Südt-utca, in der nächsten Nähe des Centralstadthauses. Kauft und verkauft fast ganz neue Speise-, Schlafzimmer- und Gargonzimmer-Möbel, Saloneinrichtungen, Komptoir-utenfilien, edle Perler- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Rokkhaar- und Kfrimatrizen, Bettdecken und elektrische Luster. Eijendbetten fl. 7. Messingmöbel zu Spottpreisen. 17300

**Kerepesi-ut 70**  
3 riesengroße Gassenzimmer mit Alfo- und sämtliche Nebenpielen, versenktes Bad, l. Stod; ferner Lipót-körut 5, große Gewölblokalitäten u. großer Gassenkeller per sofort zu vermieten. 7576

**Gummikragen á 30,**  
Manchettten á 50, Vorhemd á 75 Kreuzer tragend, spart man jede Wäschrechnung und ist stets rein und elegant. Gummikragen, Budapest, Garisbazar. 7624

**Von Einlagerung**  
zurückgebliebene: 1 Schlafzimmereinrichtung, modern, solb, Werth fl. 350, zu haben für fl. 160; 2 Chiffone, Werth fl. 60, zu haben für fl. 35; außerdem einzelne Nachtschäfen, Wäschische Fautenils, Sessel etc., staunend billig. Einlagerungs-Unternehmung Zöldfa-utca 10, l. Stod. Dortelbt werden Wohnungs-Einrichtungsgegenstände und Möbel zur Einlagerung angenommen und auf Wunsch mit 8 Prozent Zinsen ein Vorshuß gegeben. 17117

**10.000 □□**  
Willengründe am Schwabenberg, neben der Villa Dr. Hajós, schöne schattige Bäume, preiswerth zu verkaufen. Näheres bei S. Sárkány, Budapest, VI., Eötvös-utca 28a, Hauptkollatur der Klassenlotterie. 17515

**Tüchtiger Agent,**  
in der Essenzenbranche versirt, bei der Kundschaf gut eingeführt, wird für den Platz und Umgebung acceptirt. Adr. in der Exp. 7695

**Manicure Mme Alice,**  
Gändepflege, Gesichtsmassage, sowie Theil- und ganze Manicure. Váci-utca 81, Parfäverer links. 7591

**Landwirthschaftliche Spiritusbrennerei** zu pachten gesucht. Anträge unter „Brennerei 637“ an die Exped. 7637

**Parade-Pferdegeschirre,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Erwarte ehest Offerte. F. M., Hotel Pannónia, Kerepesi-ut. 17573

**Norddeutsches**  
Fräulein wird zu größeren Kindern gesucht. Adr. Königs-gasse 85, II. St. 9. 7616

**Größtes Lager in Acetylen-**  
Apparaten, Brennen, Sähen, Brennern, Reinigungsanlagen, Glaswaren, behörlich vorgelagerter Armaturen. Ferdinánd Lakos, konzessionirte Fabrik, Budapest, VII., Szövetség-utca 3. 16805

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgeübten Spitalpraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt, betit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

**geheime Krankheiten**  
u. zw.: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Augenblinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Erzsébet-körut 12**  
Halbtod. Eingang bei der Kutsche. Separate Wartezimmer.

**BLANCARD'S PILLEN**  
Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und von der Pariser Medicinischen Akademie GENEHMIGT  
Mit glücklichem Erfolg angewandt bei **Blutsucht, Anemie, veralteter Lustseuche**, sowie in allen Krankheiten von **Scropheln** herkommend wie **Beulen, Kropf am Halse** etc., etc.  
TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et Co., 40, rue Bonaparte, Paris.

**Juchten-Papier**  
zum **Moten-Schutz.**  
Breite 120 Cm. Preis per Meter 40 Heller.  
**FRIEDRICH DETSINYI**  
38007 Budapest, V., Marokkanergasse 2,  
zum schwarzen Hund.

**Sommer-BAUCKBINDEN**  
Leicht in Hofenform nach Prof. Schömárty, auch als Umstandbinde vorzüglich, zu 9, 11, 13 Kronen verfertigt Polatschek Ungó, Bauckbindenspezialist und chirurg. Bandagist, Bpest, VIII., Vas-utca 19. Mahangabe: Selbstumfang und Oberflächenumfang. Ferner anatom. Bruchbänder, für Erfoßer garantirt. Briefliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Gebrauchte, gut erhaltene Wagon- und Tristen-  
**DECKEN**  
neue und einmal gebrauchte  
**SÄCKE**  
für Mehl, Meie und alle Landesprodukte billigt bei:  
**J. FISCHER,**  
Budapest, Nador-utca 31-33.  
Kaufe jedes Quantum gebrauchter Säcke und taufche gebr. Fruchtjüde gegen neue. Decken-Leihanstalt. Solbste Bedienung.

**GELDDARLEHEN**  
auf Lose.  
86191

Jósziv K. 2.	Bazilika K. 16.
Ung. Rothe Kreuz-Lose K. 22.	Italien. Rothe Kreuz-Lose K. 35.
Osterr. Rothe Kreuz-Lose K. 50.	3 <sup>o</sup> Age Hypotheken K 210.

Auf jedes andere Los 90% **BILLIGE ZINSEN.** Verpfändete Lose lösen wir aus und beleihen selbe höher. Wir ersuchen um Einsendung des Versatsscheines.  
Bank- u. Wechselhaus **Schön & Breitner** BUDAPEST, Erzsébet-körut 66.